UNTERNEHMEN HANDWERK
Magazin der Kreishandwerkerschaft Wittekindsland

#HeimatDesHandwerks

Im Interesse aller aktiv:

Ohne das Ehrenamt geht‘s nicht!

ab Seite 8

THEMEN IN DIESER AUSGABE:

INNUNGEN & KH

Entfesselung ist eine Daueraufgabe 4

Noch nicht dabei? Handwerk hat Zukunft, dafür sorgen vor allem die Innungen! 6

Testen – damit alle gesund bleiben 6

Friseur-Innung beschließt Resolution 7

TOPTHEMA

Ehrenamtliches Engagement wird im Handwerk bedeutsamer 9

Grundsatzposition des WHKT: Ehrenamtliches Fundament stärken 10

Soll demnächst an den Start gehen: die App „Ehrenamtskarte NRW“ 11

Ehrenamt oft auch eine Ehrensache 12

AUSBILDUNG

67 neue Kfz-Fachkräfte starten durch ..... 13 + 18

47 Metallhandwerker in fünf Berufen bestanden die Prüfungen ..... 14 + 20

Ein Hobel für den Prüfungsbesten ..... 15 + 22

Neue Fachkräfte für Bad und Heizung ..... 16 + 17

„In“ bleiben im Beauty-Handwerk ..... 16 + 21

Note „Eins“ für neue Maurerin ..... 17 + 22

In eigener Verantwortung an die Netze ..... 19 + 21

Maler nutzten die Winterprüfungen 20

Jeder zweite „LaBaMech“ bestand mit Auszeichnung 23

Akku für die HV-Ausbildung 24

Breiterer Schutzschirm für Ausbildungsplätze 24

MENSCHEN AKTIV

Urkunde für 75 Jahre Metallbau Schünemann 25

Ausbilder Werner Südmeier wechselte in den Ruhestand 25

TIPPS & TERMINE

Neue Richtlinie zur Lagerung von Gefahrstoffen 26

Neues Handbuch für die Gefährdungsbeurteilung 27

TIPPS & TERMINE

Vorreiter der Nachhaltigkeit in der Wirtschaft gesucht 28

Datenschutz gilt auch im Homeoffice 29

Termine für Schulungen ..... 28 - 29

Termine für Lehrgänge 30

Seit Januar gilt ein neues Krankenkassenwahlrecht 30

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Olaf Hölling gehört dem Vorstand der Kreishandwerkerschaft Wittekindsland an und ist stellvertretender Obermeister der Friseur- und Kosmetik-Innung Herford. Sein Unternehmen ist in Kirchlengern ansässig.

vor Ostern wurden wir Selbstständige von unseren Politikern ein weiteres Mal emotional so richtig durchgeschüttelt mit der von Anfang an ungesunden, aber dennoch verordneten „Osterruhe" und der genauso schnell wieder abgesetzten „Maßnahme". Auch wenn wir inzwischen am liebsten unser Gehör abschalten würden, wenn das Thema Corona zur Sprache kommt – kein Ereignis der vergangenen Jahrzehnte hat uns dermaßen akut spüren lassen, wie schnell unsere Freiheitsrechte eingeschränkt werden können und die im Grundgesetz verankerte Gewerbefreiheit nicht mehr für jede Handwerkerin, jeden Handwerker gilt.

Ich will damit aber nicht sagen, dass die Einschränkung von Freiheitsrechten, um mit schnellen Entscheidungen einer zu schnellen Ausbreitung des Virus vorzubeugen, aus meiner Sicht völlig falsch war. Aber wie heißt es: Auf die Dosis kommt es an.

Nebenwirkungen machen sich inzwischen schwerwiegend bemerkbar: Mit jedem weiteren Lockdown wird die Politik für immer mehr Betriebe zu einem Problem. Und es scheint mir, dass die Politik lieber mehr Energie in die Verschreibung bittererer Pillen für ein längeres Warten auf Impfungen gesetzt hat, als frühzeitig alternative Therapieformen zu entwickeln, die den Unternehmen weniger die Luft zum Atmen nehmen.

Auch die ganzen Corona-Hilfen für Unternehmen und Selbstständige sind ja keine heilenden Medikamente, sondern allenfalls Schmerzmittel, die das wirtschaftliche Leid erträglicher machen sollen. Mit weiteren Nebenwirkungen, die ich berufsbedingt besonders im Friseurhandwerk sehe: Die versprochenen Dezemberhilfen kommen für uns wohl gar nicht zum Tragen, da die Friseure ja bis Mitte Dezember geöffnet hatten. Aber für Januar und Februar dürfen jetzt von uns Hilfen beantragt werden.

Es sollte dabei aber nicht vergessen werden: Die finanziellen Hilfen gibt es nur, um maximal 90 Prozent der Fixkosten abdecken zu können.

Eine Nebenwirkung insbesondere des Lockdowns bis März ist, dass die Schwarzarbeit im Friseurhandwerk zugenommen hat. Und dabei haben nicht nur Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in „Hinterzimmern" Haare geschnitten und frisiert, sondern auch so mancher Saloninhaber – weil es um die nackte Existenz geht!

Damit keine Zweifel aufkommen: Ich, wie auch meine Vorstandskollegen, wollen diese Schwarzarbeit nicht entschuldigen. Wir halten es auch für verantwortungslos. Denn wer frisierend von Haus zu Haus geht, könnte zum Virenüberträger werden – selbst dann noch, wenn er eine klinische Maske trägt. Die erforderliche Hygiene lässt sich am besten im Friseursalon sicherstellen.

Darauf haben wir bereits Anfang Februar mit unserer Gemeinschaftsaktion „Licht an, bevor es ganz ausgeht" hingewiesen. Zumal das Friseurhandwerk nicht nur für Hygiene im eigenen Arbeitsbereich sorgt, sondern auch anderen bei deren Körperhygiene hilft. Für jüngere Menschen ist es selten ein Problem, sich die Haare zu waschen. Für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger hingegen oft, vor allem wenn sie allein leben. Dann wird wochenlang auf die Haarwäsche verzichtet.

Mit besten Grüßen,

Olaf Hölling, Vorstandsmitglied
Kreishandwerkerschaft Wittekindsland

IMPRESSUM

UNTERNEHMEN HANDWERK

Herausgeber:
Kreishandwerkerschaft Wittekindsland
Rote Mühle 19
32312 Lübbecke
Tel. (0 57 41) 3 01 87 - 0
Thomas Brinkmann
Manuel Dierks

Verlag, Anzeigen und Gesamtherstellung:
Bruns Medien-Service
Obermarktstr. 26 – 30
32423 Minden
Tel. (05 71) 8 82 - 6 21

Redaktion (V.i.S.d.P.)
Christian Weber
Tel. (05 71) 973 91 11
redaktion@perweb.de

Vermarktung:
Thomas Bouza Behm
Tel. (05 71) 8 82 - 2 25

Druck:
Bruns Druckwelt GmbH & Co. KG
Trippeldamm 20
32429 Minden
Auflage: 4.000

Titelbild:
KH Wittekindsland
Heimat des Handwerks

Für unverlangte Manuskripte keine Haftung. Die veröffentlichten Beiträge geben die Auffassung des Autors, nicht diejenige des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Nachdruck nur nach Genehmigung durch Herausgeber oder Verlag.

Entfesselung ist eine Daueraufgabe

Bielefeld/Lübbecke. 2021 ist ein Superwahljahr. Die ersten Wahlen für die Landtage in mehreren Bundesländern liegen bereits hinter uns. Ein besonderer Höhepunkt wird aber wohl die Bundestagswahl am 26. September werden. Darüber hinaus steht nur wenige Monate später die Wahl zum 18. Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen an. Sie findet bei regulärem Ablauf der fünfjährigen Wahlperiode voraussichtlich im Mai 2022 statt. Vor diesem Hintergrund ist auch die „Analyse der Wirkmächtigkeit der Entfesselungspakete der Landesregierung NRW" zu betrachten, die die Fachhochschule des Mittelstands (FHM) in Bielefeld vorgenommen hat, auch als Nationales Zentrum für Bürokratiekostenabbau (NZBA).

In den vergangenen drei Jahren hat die Landesregierung sechs Entfesselungspakete beschlossen und aus ihrer Sicht damit zahlreiche Hemmnisse für die Wirtschaft aus dem Weg geräumt. Die Fachhochschule des Mittelstands Bielefeld hat nun im Auftrag der Landesregierung untersucht, welches Potenzial die ersten fünf Pakete für die Wirtschaft entfalten könnten. Ergebnis: Die Vereinfachung, Beschleunigung und Digitalisierung vieler Verwaltungsprozesse könne erhebliche wirtschaftliche Effekte haben. Viele Maßnahmen hätten dazu beigetragen, Nordrhein-Westfalen gut durch die Corona-Krise zu steuern.

Wirtschafts- und Digitalminister Andreas Pinkwart erläutert: „Die Landesregierung geht beim Abbau unnötiger und belastender Bürokratie für Betriebe und Beschäftigte seit 2017 konsequent voran. Besonders große Wirkung können nach Auffassung der Studienautoren unsere Vereinfachungen im Vergaberecht, die Erleichterungen in der Landesplanung und die Modellversuche zu schnelleren Genehmigungsverfahren für die Industrie entfalten. Unser Grundsatz war immer: Wir wollen die Dinge unkomplizierter, überschaubarer und für die Betroffenen verständlicher gestalten, ohne Abstriche bei wichtigen, übergeordneten Zielen wie Klima-, Umwelt- oder Landschaftsschutz zu machen. Ich freue mich, dass die Studienergebnisse uns auf diesem Weg bestätigen."

Zu den besonders erfolgreichen Maßnahmen gehört der Analyse zufolge die Entschlackung des Vergaberechts mit dem Ziel, Aufträge schneller und einfacher vergeben zu können, damit mehr Unternehmen Landesaufträge annehmen können. Positiv wirkt sich demnach auch die Straffung von Verfahrensabläufen aus.

Das zeigte laut der FHM-Studie ein Modellversuch bei der Lanxess AG, die ihren Fluorsulfonsäure-Betrieb erweitern wollte: Zwölf Monate nach der Investitionsentscheidung lag die immissionsschutzrechtliche Genehmigung vor – üblich sind 20 Monate. Von der vollständigen Antragstellung an gerechnet verkürzte sich das Verfahren von sieben auf vier Monate. Erreicht werden konnte dies allein durch Digitalisierung, Parallelisierung und Straffung der Verfahrensabläufe in der zuständigen Behörde.

Die Landesregierung wird ihre Offensive fortsetzen, betonte Minister Andreas Pinkwart: „Entfesselung ist eine Daueraufgabe: Auf Basis dieser Ergebnisse wollen wir weitere Genehmigungsprozesse straffen, parallelisieren und digitalisieren, um attraktiver für Investoren zu werden und die umfassende Transformation der Wirtschaft zu beschleunigen."

Übersicht über die Entfesselungspakete:

- Für Gründerinnen und Gründer wurde im ersten Maßnahmenpaket die elektronische Gewerbeanmeldung ermöglicht. Das verkürzt den Verwaltungsaufwand bei der Gründung um bis zu 80 %. Außerdem wurde das Vergaberecht entschlackt und die sogenannte Hygieneampel abgeschafft.

- Mit dem zweiten Entfesselungspaket ermöglicht die Landesregierung mehr Flexibilität bei der bedarfsgerechten Planung von Siedlungs- und Gewerbeflächen und schafft klare Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Erneuerbaren Energien.

- Im dritten Entfesselungspaket wurden unter anderem Planungs- und Genehmigungsverfahren von Industrieanlagen beschleunigt. Der sogenannte Bohrerlass wurde aufgehoben, Hemmnisse zur Nutzung der Tiefengeothermie in Nordrhein-Westfalen wurden beseitigt.

- Im vierten Entfesselungspaket wurde das Landesplanungsgesetz überarbeitet. Dadurch lassen sich die Braunkohle- und Regionalpläne schneller ändern und der Strukturwandel im Rheinischen Revier und an den Standorten der Steinkohlekraftwerke erfolgreich gestalten.

- Im fünften Entfesselungspaket hat die Landesregierung weitere Schritte für das Gelingen der Energiewende in den Blick genommen, vor allem im Bereich der Windenergie, der Geothermie und der Photovoltaik. So wurde beispielsweise der PV-Ausbau auf Gebäuden und Liegenschaften des Landes vereinfacht.

- Das sechste Paket enthält 48 Maßnahmen zum Abbau bundesgesetzlicher Bürokratie und den Vorschlag eines Belastungsmoratoriums, um Unternehmen in der Corona-Krise nicht zusätzlich zu belasten. Schwerpunkte: Schnellere Planungsprozesse, digitale Verwaltung, Verbesserungen im Beihilfe- und Vergaberecht, Klar-

stellungen im Umweltrecht und Vereinfachungen im Arbeitsrecht.

Im Wittekindsland wird die Wirkung der Entfesselungspakete unterschiedlich wahrgenommen, wie eine kleine Nachfrage bei Kreishandwerksmeister und ein paar Obermeistern ergab.

So mag Kreishandwerksmeister Ulrich Birkemeyer noch nicht von positiven Auswirkungen fürs Handwerk sprechen. Eine Entlastung für kleine Unternehmen sei im Wittekindsland noch nicht zu spüren. In den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten seiner Selbstständigkeit hat er leider immer wieder feststellen müssen, dass jede angebliche Entbürokratisierung den Alltag für Kleinbetriebe komplizierter gemacht hat. „Handwerksbetriebe haben keine Bürokapazitäten, um statistische und andere Auskunftspflichten zu erfüllen, die immer viel Zeit kosten. Zum Teil müssten die selben Auskünfte mehrfach zusammengestellt werden für unterschiedliche öffentliche Stellen. Die Behörden sollten die Daten besser untereinander austauschen. „Wünschenswert wäre ein besserer Informationsfluss zwischen den Behörden, statt den Handwerker zu fragen, ob denn auch die Dienststelle XY informiert worden sei – von deren Zuständigkeit der Handwerker gar nichts wissen kann."

Ähnliches ist von Stefan Lewe, Obermeister der Dachdecker-Innung Herford, zu hören. Seiner Meinung nach ist es durchaus lobenswert, dass die Politik versucht, etwas zu verändern. Seinen Beobachtungen im Kreis Herford zufolge scheitern die Entbürokratisierungsbemühungen aber immer spätestens dann, wenn sie von Behörden und öffentlichen Verwaltungen in die Praxis umgesetzt werden sollen. Als mögliche Ursachen dafür seien ein unzeitgemäßes Beamten- und Dienstrecht bis hin zu Laufbahn-Bestimmungen nicht auszuschließen. Ein Beispiel dafür ist die nur schleppend voranschreitende Digitalisierung – immer noch muss zu viel zusätzlich ausgedruckt werden, was digital schon in Bearbeitung ist. „Selbst kleinste Bauanträge brauchen Monate bis zur Genehmigung."

Olaf Kraußlach, Obermeister der Friseur und Kosmetik-Innung Herford, erinnerte daran, dass durch die Änderungen des Vergaberechts Großprojekte kleinteiliger ausgeschrieben werden, wodurch auch ortsansässige kleinere Handwerksbetriebe die Möglichkeit erhalten haben, von großen Bauprojekten zu profitieren.

„Die Politik hört schon zu", betont Kraußlach, der durch seine ehrenamtlichen Tätigkeiten auf Landesebene persönlich mit Minister Pinkwart sprechen konnte. „Es muss ihr aber auch etwas gesagt werden." So konnte beispielsweise die Ampel im Hygienerecht vom Tisch geschoben werden, die zu Stigmatisierungen im Bäcker- oder Fleischerhandwerk geführt hätte, nur weil sie bei einer kaputten Fliese von grün auf gelb oder gar rot gesprungen wäre.

7 Gründe, warum uns Handwerksbetriebe **für Ihren Arbeitsschutz** empfehlen:

Wir sind vom Fach! Die meisten unserer Fachkräfte für Arbeitssicherheit sind selbst erfahrene Handwerksmeister oder Techniker.

100 % sicher! In keinem von uns betreuten Handwerksunternehmen gab es schwere Unfälle.

Wir sprechen dieselbe Sprache! Bei uns gibt es kein Fachchinesisch sondern Baustellen-Slang (falls erforderlich).

Im Fall der Fälle wissen wir was zu tun ist! Bei einem Besuch der Berufsgenossenschaft oder dem Amt für Arbeitsschutz sind wir dabei.

Langer Atem – wir motivieren Ihre Mitarbeiter-*innen kontinuierlich alle Schutzmaßnahmen einzuhalten.

Prävention statt Schadenbegrenzung – wir beugen Unfällen vor und kümmern uns nicht erst danach.

Alles andere als staubtrocken sind unsere regelmäßigen Schulungen und Seminare!

Jetzt anrufen
05221 342440

Arbeitssicherheit
Managementsysteme
Datenschutz
Akademie

www.fundj.de

Noch nicht dabei?

Handwerk hat Zukunft, dafür sorgen vor allem die Innungen!

Wer als Meisterbetrieb im Handwerk gut ausgebildete Fachkräfte haben will, muss dafür auch selbst etwas tun – also die Ausbildung unterstützen. Und dies funktioniert am einfachsten als Mitglied einer Innung.

Selbst auszubilden, ist enorm wichtig, aber nicht minder wichtig ist die Mitgliedschaft in einer entsprechenden Innung – denn nur diese garantiert eine zukunftsorientierte, ortsnahe Ausbildung. Denn es sind die Innungen, die die Werkstätten für die Überbetriebliche Ausbildung betreiben, die Ausbilder vorhalten und Arbeitsgeräte beschaffen, die so manch kleinerer Betrieb nicht besitzt.

Innungsmitglieder haben aber auch Vorteile, die sich finanziell rechnen lassen:

- Kostenlose Service- und Beratungsleistungen
- Prozessvertretung vor Arbeits-, Sozial- und Verwaltungsgerichten
- Günstige Rahmenverträge z. B. für Energie und Versicherungen
- Inkassostelle
- Weiterbildung
- Newsletter
- Und vieles mehr

Interesse? Rufen Sie einfach an bei Ihrer Kreishandwerkerschaft Wittekindsland:

05741/30187-0

Testen – damit alle gesund bleiben!

Durch eine deutliche Ausweitung der Corona-Testungen können unentdeckte Infektionsfälle identifiziert und somit auch Infektionsketten verstärkt unterbunden werden. Angesichts dessen ist die neue Teststrategie von Bund und Ländern neben der Impfstrategie und den Hygieneregeln ein zentrales Element der aktuellen Corona-Politik in Deutschland.

Vermehrte Tests sind eine wirksame Brücke, bis allen Bürgerinnen und Bürgern ein Impfangebot gemacht werden kann. Die vier Spitzenverbände ZDH BDA, BDI und DIHK haben kürzlich einen gemeinsamen Appell an die Unternehmen und Betriebe gerichtet, ihren Beschäftigten regelmäßig solche Corona-Tests anzubieten. Dies kann sich auf Selbsttests oder auch – sofern dies möglich ist – auf Schnelltests beziehen:

- Bei Schnelltests handelt es sich um sogenannte Antigen-Tests (Nachweis von Eiweißketten), die vor Ort („Point of Care", PoC) erfolgen können. Schnellgetestet werden darf nur durch fachlich geschultes Personal. Zudem sind gesonderte Räumlichkeiten und umfassende Infektionsschutzvorkehrungen für die Tester erforderlich. Diese Tests müssen allerdings nicht im Betrieb selbst durchgeführt werden. Stattdessen kann zum Beispiel auch ein kommunales oder ein gewerbliches Testzentrum beauftragt werden. Sofern ein Betrieb selbst vor Ort Schnelltests anbieten möchte, kann er auf die in einer Liste genannten medizinrechtlich zugelassenen Schnelltests zurückgreifen.
- Selbsttests sind gleichfalls Antigen-Tests, die jedoch individuell selbst durchgeführt werden können. Anders als bei den oben genannten Schnelltests müssen hierbei keine Proben aus dem tiefen Nasen- oder Rachenraum, sondern können auch solche aus dem vorderen Rachen- oder Nasenraum genommen werden. Auch Spuck-, Lolly- und Gurgellösungen werden aktuell vorbereitet oder sind bereits teilweise zugelassen.

Aussagekräftige Corona-Tests können heimische Unternehmen beispielsweise in den Drive-in-Testzentren in Minden, Lübbecke, Löhne und Herford vornehmen lassen. „Vor der Arbeit, in der Pause oder auf dem Heimweg können sich Mitarbeiter problemlos bei uns testen lassen", hat Professor Dr. Franz-Josef Schmitz, Direktor des Instituts für Laboratoriumsmedizin der Mühlenkreiskliniken, verlautbaren lassen.

Anmeldungen sind den Angaben zufolge über die Internetseite **www.muehlenkreiskliniken.de/testzentrum** möglich. Die Drive-ins auf Kanzlers Weide in Minden und dem Blasheimer Markt in Lübbecke wie auch am alten Güterbahnhof in Herford oder am Freibad in Löhne sind täglich in der Zeit von 6 bis 20.30 Uhr geöffnet.

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) hat zudem „Anwendungshinweise zum Umgang mit Corona-Tests in den Betrieben" veröffentlicht. Sie stehen in Form einer Pdf-Datei auf den Internetseiten der Kreishandwerkerschaft zur Verfügung unter **https://kh-witt.de/unsere-leistungen.**

Friseur-Innung beschließt Resolution

Den Betrieben des Friseurhandwerks war es in der Zeit vom 16. Dezember bis zum 28. Februar 2021 verwehrt, ihrer beruflichen Tätigkeit nachzugehen. Seit dem 1. März sind die Betriebe wieder geöffnet.

Die Zwischenzeit haben die Mitgliedsbetriebe der Friseur-Innung Minden-Lübbecke genutzt und sich ausdrücklich für die Einhaltung der jeweils gültigen Hygiene- und Arbeitsschutzregeln in der Corona-Pandemie ausgesprochen. Per Beschluss haben sich die Mitglieder in Form einer Resolution für die Einhaltung der Regeln bekannt und diese in der Öffentlichkeit bekannt gemacht.

„Als Friseure sind wir Experten für Gesundheit und Hygiene. Alle unsere Mitglieder haben Hygienekonzepte entwickelt und setzen diese konsequent um. Dass wir das können, haben wir im letzten Jahr bewiesen“, so Hartmut Vahle, Obermeister der Friseur-Innung Minden-Lübbecke. „Es ist jetzt wichtig, dass Friseure und Kunden gemeinsam Verantwortung übernehmen, damit sich in den Friseursalons niemand infiziert und die Betriebe nicht erneut geschlossen werden.“

Vor diesem Hintergrund hat die Innungsversammlung der Friseur-Innung Minden-Lübbecke beschlossen, sich zu der Einhaltung des BGW-SARS-CoV-.2-Arbeitsschutzstandards für das Friseurhandwerk in seiner jeweils gültigen Fassung zu bekennen.

Dazu zählen zurzeit unter anderem folgende Schutzmaßnahmen:

- Um jeden Arbeitsplatz ein Mindestabstand von 1,5 Metern
- Alle Mitarbeiter und Kunden tragen einen Mund-Nase-Schutz
- Kunden waschen oder desinfizieren sich beim Reinkommen die Hände
- Die Reinigung aller Geräte vor jedem Kunden
- Vorab Haarewaschen bei allen Kunden
- Nur einmalige Verwendung von Handtüchern und Umhängen und das Waschen dieser bei 60 Grad Celsius
- Das regelmäßige Desinfizieren aller Arbeitsplätze

Die Resolution ist auch als ein Zeichen an die Politik zu verstehen, die nachhaltigen Bemühungen des heimischen Friseurhandwerks zu berücksichtigen, sollten erneut Geschäftsschließungen als Mittel zur Corona-Eindämmung erwogen werden. Ferner appelliert die Innung auch an alle Nichtmitglieder, im eigenen Interesse alle genannten Regeln zu beachten.

Toyota Business

DER PROACE CITY MEISTER

EINER FÜR ALLES

Abb. zeigt Sonderausstattung.

TOYOTA LEASING INKL. WARTUNG

In Kooperation mit KINTO ONE[2]

TOYOTA LEASING AB 189 €* 0 € ANZAHLUNG

Für jedes Gewerbe und seinen Herausforderungen gemacht. Kraftvoll, effizient und mit einem der besten Ladevolumen seiner Klasse.

Für 10,- € mehr netto erhalten Sie die Navigation Toyota Pro Touch & Go

Toyota Touch & Go, Toyota Smart Cargo mit Durchladesystem und hocklappbarem Beifahrersitz, Laderaumpaket (4 zusätzlichen Verzurrösen, LED-Beleuchtung und 12-V-Steckdose), Klimaanlage, Regensensor, Smartphone Integration, Parksensoren vorne und hinten, Toter-Winkel-Warner, Geschwindigkeitsregelanlage, Beifahrer-Doppelsitzbank und Comfort Fahrersitz, Heckflügeltüren mit Fenster für freie Sicht nach hinten, seitliche Abstandssensoren, und vieles mehr.

Kraftstoffverbrauch Proace City Meister, L1 verblecht, 4-türig, 1,5-l-D-4D Diesel, 75 kW (102 PS) Start/Stop, 5-Gang-Schaltgetriebe: innerorts/außerorts/kombiniert: 4,3/3,8/4,0 l/100 km, CO_2-Emissionen kombiniert: 102 g/km. CO_2-Effizienzklasse A. Gesetzl. vorgeschriebene Angaben gem. Pkw-EnVKV, basierend auf NEFZ-Werten. Die Kfz-Steuer richtet sich nach den häufig höheren WLTP-Werten.

* Unser **Toyota Business Leasing Angebot**[1+2] für den Proace City Meister, L1 verblecht, 4-türig, Farbe schaumweiss, 1,5-l- D-4D, Diesel, 75 kW (102 PS) Start/Stop, 5-Gang-Schaltgetriebe: Leasingsonderzahlung: 0 €, Vertragslaufzeit: 48 Monate, Gesamtlaufleistung: 40.000 km, 48 mtl. Raten á 189,00 € **zzgl. MwSt.** Verschleißteile und -reparaturen optional erhältlich. Wartungen nach Serviceplan (nach 15.000 km und 30.000 km bzw. jeweils einem Jahr). Gilt nur bei Abschluss eines Leasingvertrags mit einer Laufzeit von 48 Monaten bei der Toyota Leasing GmbH und nur bei **Kaufvertrag, Anfrage und Genehmigung bis zum 30.06.2021.** [1]Ein **unverbindliches** Angebot der Toyota Leasing GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln. Entsprechende Bonität vorausgesetzt. **Kaufvertrag, Anfrage und Genehmigung bis zum 30.06.2021.** Alle Angebotspreise verstehen sich auf Basis der **unverbindlichen Preisempfehlung** der Toyota Deutschland GmbH, Toyota-Allee 2, 50858 Köln, per März 2021, **zzgl. MwSt., zzgl. Überführung.** [2]KINTO One ist eine Geschäftsbezeichnung der Toyota Leasing GmbH, Toyota Allee 5, 50858 Köln. **Individuelle Preise und Finanzangebote erhalten Sie bei Ihrem Toyota Partner.** [3]Die Garantieleistungen sind beim o.g. Leasingangebot inklusive: 3 Jahre Herstellergarantie, 2 Jahre Anschlussgarantie der CG Car-Garantie Versicherungs-AG, Gündlinger Straße 12, 79111 Freiburg. Näheres zu Garantiebedingungen erfahren Sie unter: **https://www.toyota.de/service_und_zubehoer/garantie_und_mobilitaet/car_garantie**

NOBBE AUTOHAUS

Ferdinand Nobbe GmbH
Firmensitz:
32606 Warmsen • Großenvörde 82
32457 Porta Westfalica • Portastr. 128
www.nobbe-gmbh.de

In der Freizeit für die Gemeinschaft aktiv:

Ohne das Ehrenamt geht es nicht!

Ehrenamtliches Engagement ist der Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält – so oder ähnlich ist es immer mal wieder zu hören. Und dann ist auch meistens von mehr öffentlicher Anerkennung die Rede. Eine solche erfahren am schnellsten all jene, die im Sozial- und Gesundheitswesen ehrenamtlich aktiv werden. Wer sich hingegen im Handwerk beispielsweise in seiner Innung oder dem Prüfungswesen unentgeltlich und mit dennoch bemerkenswertem Zeitaufwand engagiert, wird auf Anerkennung in der Regel etwas länger warten müssen. Doch dies mindert nicht die gesellschaftliche Bedeutung, die das Ehrenamt im Handwerk hat: Die ehrenamtlich tätigen Meister und Gesellen sind sozusagen das Fundament und die Stützpfeiler, auf denen die „Wirtschaftsmacht von nebenan“ ruht.

Ehrenamtliches Engagement wird im Handwerk bedeutsamer

Ehrenamtliches Engagement gehört zu den entscheidenden Säulen unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens. Das Thema steht bundesweit ganz oben auf so mancher Tagesordnung. Denn es wird für viele Organisationen, die unser Gemeinwesen seit Jahrzehnten tragen, immer schwieriger, Nachwuchs zu finden. Dieser Trend wird langsam auch in der Kreishandwerkerschaft Wittekindsland spürbar.

Wie von den KH-Geschäftsführern Thomas Brinkmann und Manuel Dierks zu erfahren ist, ist es bislang zwar immer noch gelungen, alle von der Handwerksordnung für Innungen und KH-Gremien geforderten Ehrenämter mit Unternehmern, Handwerksmeistern und Gesellen zu besetzen – aber es wird nicht einfacher. Allein für die 25 in der KH Wittekindsland organisierten Innungen sind es im vorigen Jahr 220 Handwerkerinnen und Handwerker gewesen, die ehrenamtlich für ihre Gewerke aktiv wurden.

Nicht erfasst werden in dieser Statistik der ehrenamtlich Tätigen all diejenigen – bis hin zu den Auszubildenden –, die zudem immer mal wieder für ihre Innungen aktiv werden, wenn „Not am Mann" ist. Bispielsweise bei Berufsinformationsbörsen und ähnlichen Veranstaltungen, die zwar in den vergangenen Monaten ausgefallen sind, aber ja irgendwann wieder stattfinden sollen.

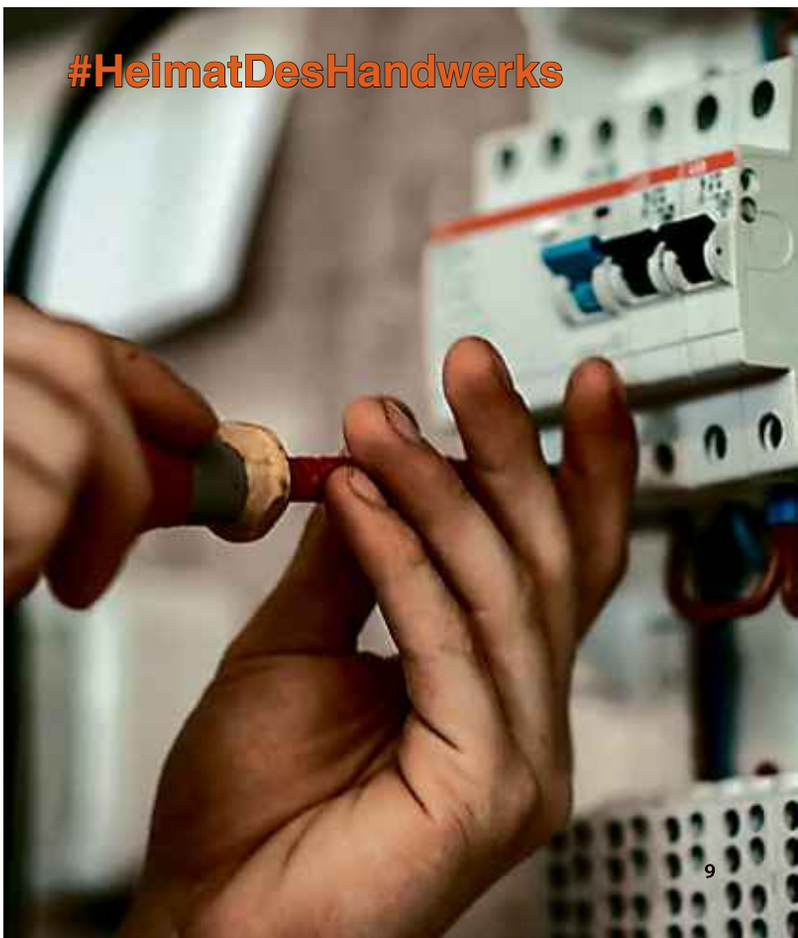
„Wir danken daher allen, die mit uns dazu beitragen, für das Handwerk in der Region einzustehen – für die Nachwuchswerbung und zukunftsorientierte Ausbildung wie auch dabei, die Belange des Handwerks in Politik und Gesellschaft zu erörtern", betont Thomas Brinkmann.

Aus Sicht der Kreishandwerkerschaft Wittekindsland tritt die Bedeutung der wirtschaftlichen Selbstverwaltung in der Gesellschaft aktueller denn je hervor – in der Corona-Pandemie wird das umso deutlicher. „Durch die Mitgliedschaft der Betriebe in den Kammern drückt sich ein lebendiges Demokratieprinzip aus. Im Ergebnis führt hier ehrenamtliches Engagement eben dazu, dass nicht Partikular- und Einzelinteressen dominieren, sondern der Ausgleich der Interessen und die beständige Suche nach einem gemeinsamen Konsens leitend sind." Dies trage derzeit durchaus dazu bei, dass die Politik auf bundes und Landesebene die Interessen der Handwerksbetriebe nicht aus ihrem Blick verliert.

Die Selbstverwaltung leistet aber noch mehr: Durch praxisnahe Lösungen sind unbürokratischere, kostengünstigere und an den tatsächlichen Bedürfnissen von Betrieben orientierte Entscheidungen möglich. Zum Beispiel im wichtigen Bereich der Aus- und Weiterbildung. Auch wenn dem einen oder anderen Handwerksmeister weiterhin zu viel Bürokratie herrscht – ohne die wirtschaftliche Selbstverwaltung und ihre politische Informationsarbeit würde alles zweifelsohne noch belastender, insbesondere für die kleineren Betriebe.

Zu den großen strategischen Zukunftsaufgaben der Handwerksorganisation – von der einzelnen Innung aufwärts – gehört deswegen die Sicherung des ehrenamtlichen Engagements. „Wir wollen uns auf allen Ebenen stärker öffnen. Es geht darum, mehr junge Leute, mehr Frauen und mehr Menschen mit Migrationserfahrung für ein Engagement zu gewinnen. Ziel ist es, dass die Selbstverwaltung im Handwerk und die gesamte Handwerksorganisation auch zukünftig mitten im Leben stehen", schrieb Matthias Heidmeier, als Hauptgeschäftsführer des Westdeutschen Handwerkskammertages, vor einigen Wochen die Kreishandwerkerschaften an. Vor diesem Hintergrund hat die Vollversammlung des Westdeutschen Handwerkskammertages (WHKT) ein Grundsatzpapier unter der Überschrift „Für ehrenamtliches Engagement im Handwerk. Das Fundament sichern. Das Handwerk stärken" verabschiedet.

Für den WHKT ist dieser Grundsatzbeschluss eine wichtige Basis auch für den Aufbau einer neuen Ehrenamtsakademie. Dafür erhält der WHKT Unterstützung vom Land Nordrhein-Westfalen und dem Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW. Daher bittet der WHKT alle Handwerksorganisatonen darum, das gemeinsame Anliegen und das ehrenamtliche Engagement nach Kräften mit zu fördern.



WHKT-Grundsatzposition:

Das ehrenamtliche Fundament stärken

Die unmittelbare Einbindung der betrieblichen Praxis durch das Ehrenamt kennzeichnet die Organisationen des Handwerks und ihre Prüfungsausschüsse. Die Wirtschaftsselbstverwaltung braucht kontinuierlich neue ehrenamtlich engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer sowie deren Beschäftigte, um jenseits der Geschäftsführungs- und Verwaltungsaufgaben stets den Praxisbezug und damit die Belange der betrieblichen Realität in die strategischen Entscheidungsprozesse der Selbstverwaltung einzubringen. Genauso bedeutsam ist dies für die verschiedenen Formen der beruflichen Kompetenzfeststellung – im Kern im Prüfungswesen am Ende der Erstausbildung und der Höheren Berufsbildung. Genau dadurch unterscheidet sich die wirtschaftliche Selbstverwaltung von der staatlichen Verwaltung sowie Kammer- und Innungsprüfungen von den Prinzipien der Prüfungen in staatlichen Schulen wie auch Hochschulen.

Das engagierte Zusammenwirken von Arbeitnehmern und Arbeitgebern in den ehrenamtlichen Strukturen des Handwerks ist Markenzeichen und Stabilitätsfaktor für den Wirtschaftssektor Handwerk zugleich. Ein Fundament, welches es weiter zu stärken und bestmöglich zu schützen gilt, da sich die Handwerksorganisation darauf insgesamt stützt. Heute mehr denn je! Schließlich sind es immer weniger junge Menschen und Menschen mittleren Alters, die sich für das freiwillige ehrenamtliche Engagement im Handwerk entscheiden.

Dies hat zu einer Altersstruktur im Ehrenamt mit hohem Nachwuchsbedarf geführt. Vielerorts drohen empfindliche Lücken in den Ehrenamtsstrukturen, denen wir uns in Haupt- und Ehrenamt gemeinsam und intensiver als bisher widmen müssen.

Ansonsten wird einerseits die Belastung derer, die sich bereits jetzt ehrenamtlich einsetzen, kaum mehr tragbar und andererseits verlieren wir Generationen junger Handwerkerinnen und Handwerker mit eigenen Gestaltungsvorstellungen für die zentralen Bereiche des handwerklichen Ehrenamts. Das kann sich das Handwerk in NRW – das Rückgrat des Mittelstands – nicht leisten.

Ein zukunftsfähiges und modernes Ehrenamt braucht zukunftsfähige und moderne Formen der Ansprache, der Unterstützung, der Koordinierung und der Alleinstellung. Für all dies gilt es, praxisnahe und Ehrenamt fördernde Bausteine zu entwickeln und im Handwerk mit Leben zu füllen.

Ein guter und weiterzuverfolgender Anknüpfungspunkt dafür ist der Aufbau einer gemeinsamen Ehrenamtsakademie des Handwerks in NRW (EAH). Die kontinuierliche Arbeit zur Sicherung und Entwicklung des Ehrenamts im Handwerk bezieht sich auf mehrere Kernaspekte:

1. Heranführung von Nachwuchs für das Ehrenamt

Die Gewinnung interessierter und geeigneter Personen für ehrenamtliche Tätigkeiten und die Übernahme von Verantwortung für den Wirtschaftsbereich Handwerk ist eine Daueraufgabe. Auf die Einstellungsänderungen der jüngeren Menschen muss das Handwerk adäquat reagieren. Insbesondere Frauen sowie Menschen mit Migrationserfahrung müssen stärker als bisher erreicht werden, da sie in den ehrenamtlichen Strukturen des Handwerks weit unterrepräsentiert sind.

2. Qualifizierende Unterstützung der im Ehrenamt Tätigen

Die ehrenamtliche Tätigkeit hat häufig wenig mit dem zu tun, was man in seinem Berufsalltag macht. Deshalb müssen Ehrenamtliche auf ihre Tätigkeit vorbereitet und bei ihrer Tätigkeit begleitet werden. Qualifizierungsmöglichkeiten und Erfahrungsaustausche spielen dabei eine wichtige Rolle.

3. Gestaltung von Rahmenbedingungen, um die Ausübung ehrenamtlicher Tätigkeiten dauerhaft zu ermöglichen

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen müssen stimmen, um ein Ehrenamt ausüben und mit Beruf und Familie vereinbaren zu können. Auch dürfen die Regularien z. B. im Prüfungswesen nicht immer komplizierter werden, sodass ehrenamtliches Prüfen dann nicht mehr funktioniert.

4. Stärkung des verbindenden Netzwerks der Ehrenamtlichen

Die Netzwerkbildung im Ehrenamt des Handwerks und darüber hinaus mit dem Hauptamt und anderen für das Handwerk wichtigen Strukturen sind Erfolgsfaktor für das eigene Engagement. Erfahrungen teilen, Ideen gemeinsam beraten, Themen voranbringen und Impulse setzen – das geht heute nur über Netzwerke, die es systematisch zu stärken gilt.

5. Würdigende Anerkennung und öffentliche Darstellung der ehrenamtlichen Arbeit

Ehrenamtliche Arbeit und persönliches Engagement bedarf einer großen Wertschätzung, nicht nur von der Organisation, für die man sich einsetzt, sondern auch von Gesellschaft und Staat.

Soll demnächst an den Start gehen: die App „Ehrenamtskarte NRW“

Lemgo. Im Rahmen der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes OZG hat das Land Nordrhein-Westfalen die Digitalisierung zur „Förderung ehrenamtlicher Tätigkeit“ übernommen. Hierzu entwickelt das Kommunale Rechenzentrum Minden-Ravensberg/Lippe (krz) in Lemgo die App „Ehrenamtskarte NRW“, die einen vollständig digitalen und medienbruchfreien Weg zur Beantragung, Verlängerung und der Partizipation am entsprechenden Vergünstigungsprogramm ermöglichen soll. Die App und das dahinterstehende Verwaltungsprogramm sollen den bisherigen Planungen zufolge Ende Mai an den Start gehen.

Die Ehrenamtskarte NRW wird künftig mithilfe einer gleichnamigen App umfassender zu nutzen sein.

Die App „Ehrenamtskarte NRW“ ist eine Ergänzung zur Ehrenamtskarte und soll einen vollständig digitalen und medienbruchfreien Weg zur Beantragung, Verlängerung und der Partizipation am Vergünstigungsprogramm ermöglichen.

Die Ehrenamtskarte NRW wurde im Jahr 2008 eingeführt als eine Wertschätzung für die Menschen, die sich in besonderem zeitlichem Umfang – 5 Stunden wöchentlich bzw. 250 Stunden im Jahr – ohne pauschale Aufwandsentschädigung für das Gemeinwohl ehrenamtlich engagieren. Die Inhaberinnen und Inhaber dieser Karte können diverse Angebote öffentlicher, gemeinnütziger und auch privater Einrichtungen vergünstigt beziehungsweise kostenlos nutzen.

Derzeit werden mehr als 4.600 Vergünstigungen landesweit angeboten (wie beispielsweise ein freier Eintritt oder Ermäßigungen in Schwimmbädern, Museen, Kinos, Sportstätten oder im Theater). Demnach sind beispielsweise eine Ermäßigung auf Eintrittskarten zum Museum Junkerhaus wie auch zu Handballspielen des TBV Lemgo oder aber die entfallende Kursgebühr beim Volkshochschulzweckverband Südkreis Aachen und Ermäßigungen bei der Sixt Autovermietung (deutschlandweit) als Karteninhaberin oder -inhaber möglich. Alle Informationen zur Ehrenamtskarte NRW sind ausführlich nachzulesen auf den Internetseiten der Landesbehörden unter der Adresse **https://www.engagiert-in-nrw.de/ehrensachenrw.**

Mit der App zur Ehrenamtskarte NRW, die vom krz entwickelt wird, und dem dazugehörigen Verwaltungsprogramm für die Kommunen, das durch die regio.iT entwickelt wird, können ehrenamtlich tätige Personen von der Beantragung bis hin zur Nutzung der App bei Vergünstigungsgebern alle Schritte digital erledigen.

Personen, die bereits eine Ehrenamtskarte besitzen, können diese problemlos in die App integrieren und zudem dort verwalten. Die App wird für die Handys mit den Betriebssystemen iOS und Android zur Verfügung gestellt werden.

SIE DRECHSELN, BOHREN, MALERN, SCHRAUBEN, SCHLEIFEN, MESSEN, LACKIEREN, BACKEN, BLONDIEREN, PLANEN, FEILEN, BAUEN, HÄMMERN, DEKORIEREN UND ZEMENTIEREN.

SIE SIND DAS HANDWERK.
UND WIR VERSICHERN SIE.

Immer und überall an Ihrer Seite.

Sie erreichen uns jederzeit über unsere Onlinefiliale, unsere kostenlose Servicehotline **0800 455 1111** und unter www.ikk-classic.de

IKK classic

Ehrenamt oft auch eine Ehrensache

Deutschland ist immer noch ein Land des Ehrenamts. 25 Millionen Bundesbürgerinnen und -bürger sind ehrenamtlich engagiert. An vorderster Front stehen dabei die Handwerkerinnen und Handwerker.

Ehrenamt ist für Handwerker Ehrensache. Wir übernehmen Verantwortung und gestalten mit – in der Handwerksorganisation, vor Ort und auf der ganzen Welt", sagt ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer. Ein Grund dafür: Handwerkerinnen und Handwerker und ihre Betriebe sind tief in der Region und im sozialen Umfeld verwurzelt. Ihr Engagement reicht von Sport- und Brauchtumsvereinen über Kirchengemeinden und Freiwillige Feuerwehren bis hin zur handwerklichen Selbstverwaltung.

Das Deutsche Handwerk ist seit Jahrhunderten geprägt von der handwerklichen Selbstverwaltung. Getragen von ehrenamtlichem Engagement bringen sich Betriebsinhaber und Arbeitnehmer gleichermaßen ein.

Bei der Weitergabe von Wissen an die nächste Generation und bei der Besetzung der wichtigen Prüfungsausschüsse ist die Erfahrung der Profis aus der Praxis unverzichtbar. Das zeigen auch die Zahlen: Allein in den Ausschüssen für Meister- und Gesellenprüfungen sind bundesweit 50.000 Handwerkerinnen und Handwerker engagiert.

Organisiert in Handwerkskammern, Innungen und Kreishandwerkerschaften, bilden Ehrenamt und Hauptamt gemeinsam die handwerkliche Selbstverwaltung: Neben der Durchführung von Prüfungen werden hoheitliche Aufgaben wie die Führung von Handwerks- und Lehrlingsrolle, die Regelung der Berufsausbildung und der Erlass von Prüfungsordnungen übernommen.

Außerdem stehen die Handwerker für sich selbst ein: In der Interessenvertretung und der Förderung des Deutschen Handwerks sind sie glaubwürdige und kompetente Ansprechpartner für Politik und Gesellschaft. Der Schlüssel zum Erfolg der handwerklichen Selbstverwaltung sind die Handwerker, die sich ehrenamtlich einbringen – aus der Praxis, für die Praxis.

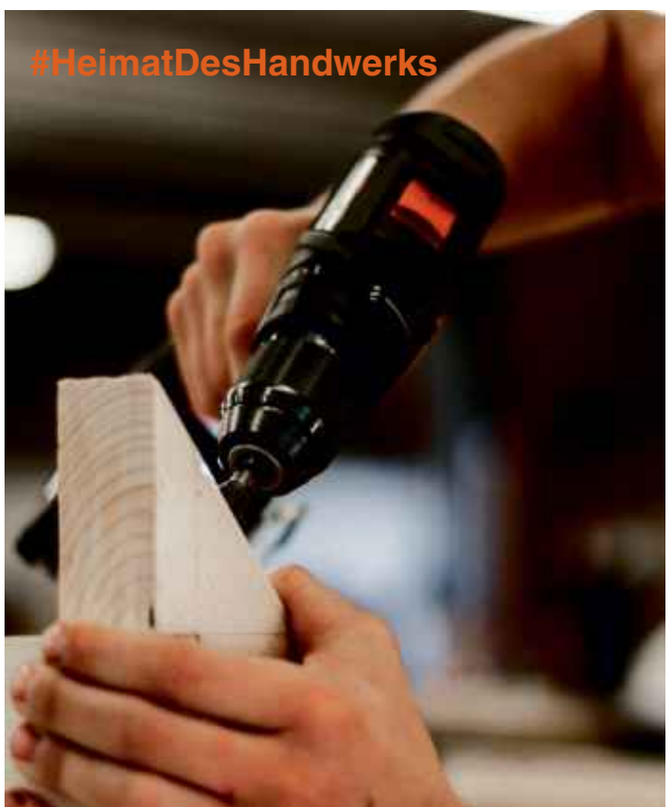
Das Handwerk versteht sich als Partner von Gesellschaft und Wirtschaft. Handwerker übernehmen Verantwortung weit über den eigenen Betrieb hinaus – im Sport, bei sozialen Diensten oder in Hilfsorganisationen.

Meist liegt es am Einsatz Einzelner, ob ein Fußballfest stattfinden kann oder in welchem baulichen Zustand die Vereinsräume sind. Und oft ist da der Einsatz von Handwerkern unabkömmlich: Vom Anpacken vor Ort über Sachleistungen bis hin zum Einbringen von Know-how.

So sind die Verbindungen zwischen Handwerk und Feuerwehr besonders vielseitig: Beiden liegt die Sicherheit am Herzen, beide sind vor Ort fest verankert und beide leisten einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der ländlichen Infrastruktur. Außerdem profitieren die Feuerwehren von der qualifizierten Vorbildung ihrer handwerklichen Kameraden.

Handwerk und Kirche dagegen eint das Fundament aus gemeinsamen Werten und der Überzeugung, den Menschen in den Mittelpunkt des Handelns zu nehmen. Einige handwerkliche Gewerke haben einen explizit kirchlichen Hintergrund, denkt man nur an die Glasmaler, Talarschneider, Kerzengießer oder Orgelbauer.

Leidenschaft, Können, Teamgeist – diese Eigenschaften verbinden Sport und Handwerk. Ein lebendiger und gerade auch für die Jugend attraktiver Ort kommt ohne sportliche Angebote nicht aus: Handwerksbetriebe unterstützen Sportvereine, ihre Veranstaltungen und Wettbewerbe als Sponsoren und mit Logistik.



Ehrenamt rund um die Welt

Das deutsche Handwerk ist weltweit gefragt: Gut 50.000 Handwerksbetriebe verkaufen ihre Leistungen ins Ausland. Doch deutsche Handwerkerinnen und Handwerker sind nicht nur beruflich in anderen Ländern tätig – viele von ihnen engagieren sich ehrenamtlich, um das Leben von Menschen zu verbessern.

Das Handwerk engagiert sich seit Jahrzehnten in der Entwicklungszusammenarbeit. Besonders oft stehen dabei die berufliche Qualifizierung und die Unterstützung von Kammern und Verbänden in den Partnerländern im Fokus.

Wenn sich einzelne Betriebe im Ausland einbringen, dann vermitteln sie in der Regel ihr spezifisches Wissen – oder wenden es an: Wie zum Beispiel der Solartechniker, der mit seinen Mitarbeitern eine Wasser- und Stromversorgung in Ruanda aufbaut.

So vielfältig das Engagement von handwerklichen Betrieben und Organisationen in der Entwicklungszusammenarbeit auch ist, es hat etwas gemeinsam: Es ist sinnvoll, es ist bereichernd und es fördert den Austausch zwischen Ländern, Menschen und Kulturen.

Quelle: ZDH

32 neue Kfz-Fachkräfte starten durch

Kirchlengern. Ihren Start ins Gesellenleben haben sie geschafft: 29 neue Kfz-Mechatroniker und 3 Kfz-Mechatronikerinnen konnten kürzlich im Bildungszentrum Metall in Kirchlengern ihre Gesellenbriefe und Zeugnisse entgegennehmen. Um beruflich noch besser durchzustarten, gab's für alle Absolventen zusätzlich eine Urkunde, die ihnen Kenntnisse im Bereich Airbag und Gurtstraffer bescheinigt.

Für das Arbeiten an Airbag- und Gurtstraffersystemen fordert die zuständige Berufsgenossenschaft den Nachweis einer entsprechenden Fachkunde. Am dafür erforderlichen Seminar hatten die jetzigen Kfz-Mechatroniker und -Mechatronikerinnen im Dezember vor ihren Gesellenprüfungen teilgenommen.

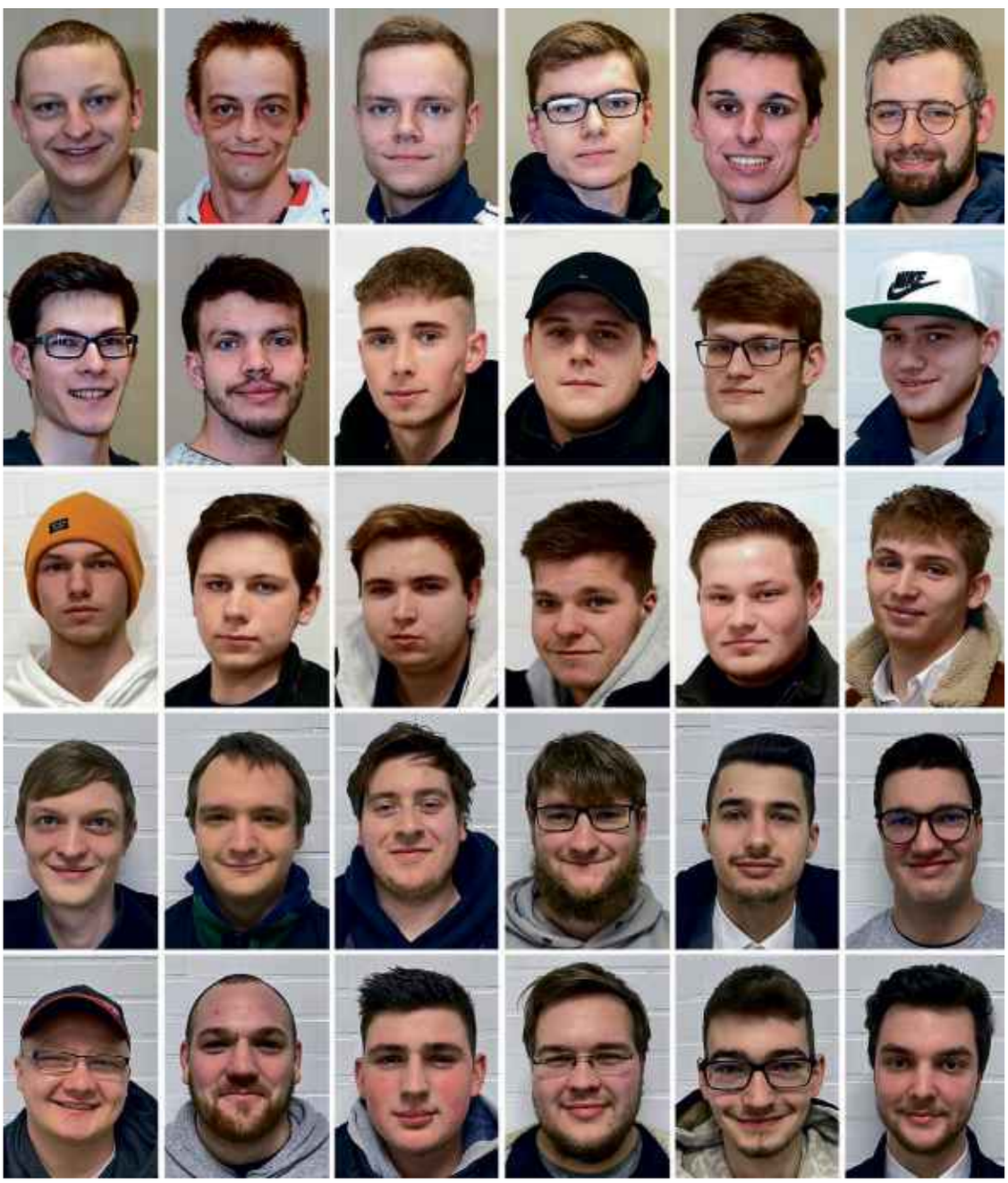
Eine besondere Freude war es für Ulrich Borgards als stellvertretender Obermeister der Innung des Kraftfahrzeug- und Zweiradgewerbes Herford zudem, Ismail Akgöz (Senger Ostwestfalen GmbH & Co. KG, Herford) und Benjamin Mesterheide (Senger Ostwestfalen GmbH & Co. KG, Bünde) für herausragende Prüfungsleistungen auszuzeichnen.

Weitere Gesellenbriefe wurden ausgehändigt an die Kfz-Mechatroniker für Nutzfahrzeuge Serhat Ekinci (Friedrich Quest GmbH & Co. KG, Herford), Johanna Patrizia A. Gaßdorf (Senger Ostwestfalen GmbH & Co. KG, Bünde) und Maxime Mischel (Schöpe Service GmbH, Bünde).

Ihre Gesellenbriefe als Kfz-Mechatroniker für Personenkraftwagen entgegennehmen konnten Jaleel Abdul Adamu (Senger Ostwestfalen GmbH & Co. KG, Herford), Thomas Altergot (Autohaus Becker-Tiemann GmbH & Co. KG, Bünde), Kevin John Arend (Autohaus Hinzmann GmbH, Spenge), Kevin Brandys (Fritz Schnieder GmbH & Co. KG, Herford), Celina Buddenberg (Albin Kordowski, Herford), Lukas Danielmeier (Autohaus Gebr. Schwarte Bünde GmbH), Tobias Eikhoff (Autohaus Niederbröker GmbH & Co. KG, Rödinghausen), Amjad Farooq (Mattern GmbH, Bünde), Maurice Haghighi (Senger Ostwestfalen GmbH & Co. KG, Bünde), Luis Henneken (Autohaus Schnieder am Stadion GmbH & Co. KG, Herford), Niklas Alexander Höcker (G. Oldenbürger GmbH & Co KG, Spenge), Leon Kasper (Autohaus Schnieder am Stadion GmbH & Co. KG, Herford), Jan Johannes Kelsch (Waldemar Becker, Enger), Deniz Kocagül (autoForum Wiegers GmbH, Herford), Jan Loth (Autohaus Buschmann GmbH & Co. KG, Herford), Leon Mulack (Aringer Automobiltechnik e. K., Herford), Diego Neufeld (Autohaus Becker-Tiemann GmbH & Co.KG, Bünde), Chantal Orlik (Autohaus Ortgies GmbH & Co. KG, Bünde), Noel Fabius Pahl (Schmidt & Pahl GmbH, Spenge), Henning Jakob Schmidtke (Autohaus Hinzmann GmbH, Spenge), Jan-Niklaas Schnürch (John Ransiek, Rödinghausen), Robin Schürmann (Autohaus Buschmann GmbH & Co. KG, Herford), Oliver Stoler (Mattern GmbH, Bünde), Jan Jonas Weißenborn (Axel Erdbrügger, Bünde), Patrick Wiedemann (Autohaus Gebr. Schwarte Bünde GmbH), Marcel Cedrik Wiese (Fritz Schnieder GmbH & Co. KG, Herford) und Sergej Woewschik (B&K GmbH & Co. KG, Herford).

30 Metallhandwerker in fünf Berufen bestanden die Prüfungen

Lübbecke. Eine Ausbildung im Metallhandwerk dauert in der Regel dreieinhalb Jahre. Diese erfolgreich hinter sich gebracht haben 30 Auszubildende aus fünf Fachrichtungen, nachdem sie die entsprechenden Prüfungsausschüsse von ihrem handwerklichen Geschick in Theorie und Praxis überzeugen konnten. Insgesamt waren 39 Azubis zu den Gesellenprüfungen angemeldet, von denen somit 9 nicht alle Aufgaben ausreichend erfüllten.



Diese in der Fotocollage abgebildeten Absolventen erhielten ihre Gesellenbriefe und Abschlusszeugnisse als Metallhandwerker überreicht. *Fotos: Christian Weber*

Bei der Übergabe der Gesellenbriefe im Handwerksbildungszentrum Lübbecke durch die Innung des Metallhandwerks Minden-Lübbecke betonte Kreishandwerksmeister Ulrich Birkemeyer: „Im Handwerk kommt es nicht darauf an, woher man kommt, sondern wohin man will." Mit Bestehen der Gesellenprüfungen hätten die jungen Fachkräfte ihr Können und Wissen bewiesen.

Und den beiden Feinwerkmechanikern der Fachrichtung Maschinenbau Jannis Krüger (Jenz GmbH, Petershagen) und Lukas Penner (Maschinenbau Hebrock GmbH, Hüllhorst) ist dies besonders gut gelungen: Sie wurden für ihre vorbildlichen Prüfungsleistungen ausgezeichnet.

Lob gab es aber auch für ihre Berufskollegen Tarek Bening (Julius Tielbürger GmbH & Co KG, Stemwede), Willi Esau (Maschinenbau Hebrock GmbH, Hüllhorst) und Lars Wichmann (Maschinenbau Hebrock GmbH, Hüllhorst) sowie die Feinwerkmechaniker der Fachrichtung Werkzeugbau Jonas Dammeier, Felix Lieving und Leon Nöh-Pott, die alle drei in der Heinz Schwarz GmbH & Co KG in Preußisch Oldendorf ausgebildet worden sind.

Die größte Gruppe der neuen Metallhandwerker bildeten die Metallbauer für Konstruktionstechnik. In diesem Beruf gab es Gesellenbriefe und Abschlusszeugnisse für Daniel Belte (Jenz GmbH, Petershagen), Rouven Berenbrock (Beeck Metallbau GmbH & Co KG, Bad Oeynhausen), Tom Düffel (Ronnenberg Metallbau GmbH & Co. KG, Petershagen), Niklas Knoll (Laweco Maschinen- u. Apparatebau GmbH, Espelkamp), Felix-Wilhelm Krause (Fach-Werk-Minden e. V., Minden), René Marcel Oberländer (Gewe Selecta, Minden), Harry Roloff (Baum-

Ein Hobel für den Prüfungsbesten

Minden/Lübbecke. Die Tischler-Innung Minden-Lübbecke führte ihre Winter-Gesellenprüfungen in den Handwerksbildungszentren in Lübbecke und in Minden durch. Insgesamt nahmen sieben Azubis daran teil, die alle die Prüfungen bestanden. Drei von ihnen waren vorzeitig zu den Gesellenprüfungen zugelassen worden. Ihre Ausbildungszeit betrug zweieinhalb anstelle der regulären drei Jahre.

Diese Prüfungsabsolventen nahmen ihre Gesellenbriefe persönlich entgegen: (Von links oben) Batukan Gencözlü, Finn Thie, Lukas Matthies, Manuel Niemeyer, Eren Kivrak und Ole Thorben Pröhl. *Fotos: Christian Weber*

In Minden sprach Lehrlingswart Frank Werner die sechs Teilnehmer von den Pflichten als Azubi frei, die ihre Fachkunde in allen gestellten Aufgaben bewiesen haben. Die Masse der Punkte war dabei zwar mit dem Gesellenstück zu erreichen, aber auch Zeichnung, Stückliste und Fachgespräch waren wichtige Kriterien bei der Bewertung.

Wie Frank Werner betonte, haben die Corona-AHA-Regeln die Prüfungen nicht gerade erleichtert. Er empfahl den Absolventen, stolz auf ihr Handwerk zu sein und die Weiterbildungsmöglichkeiten zum Meister, Techniker oder Hochschulabschluss zu nutzen. Wie Geschäftsführer Thomas Brinkmann hinzufügte, entwickelt sich der Arbeitsmarkt für alle Handwerker vorzüglich. Und wer sich als Meister selbstständig machen will, sollte über eine Betriebsübernahme nachdenken, da viele Handwerksunternehmer zunehmend Nachfolger suchen.

Beiden Innungsvertretern war es eine Freude, Manuel Niemeyer von der Tischlerei Friedrich Wiehe (Lübbecke) für ausgezeichnete Prüfungsleistungen mit einer Prämie der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld und einem besonderen Hobel als Sonderpreis der Tischler-Innung Minden-Lübbecke auszeichnen zu können. Des Weiteren erhielten in Minden ihre Gesellenbriefe Batukan Gencözlü (Fach-Werk, Minden), Lukas Hallik (Eickenjäger, Minden), Eren Kivrak (Weihe, Hille), Lukas Matthies (Fach-Werk, Minden) und Ole Thorben Pröhl (Schnepel, Hille).

In Lübbecke konnte Finn Thie seinen Gesellenbrief als Lohn für einen erfolgreichen Abschluss der Ausbildung entgegennehmen. Er erlernte den Tischlerberuf bei Fast-Systemmöbel in Espelkamp.

---

garten GmbH, Porta Westfalica), Jonas Rümke (Heinrich Rohlfing GmbH, Stemwede), Mustafa Toptsi (Laweco Maschinen- u. Apparatebau GmbH, Espelkamp), Dominik von Behren (Jenz GmbH, Petershagen), Marco Wellpott (Hilker GmbH, Rahden) wie auch Jonas Wendt (Wilhelm Brase GmbH & Co KG, Petershagen).

Die zweitgrößte Gruppe bildeten die Zerspanungsmechaniker mit den neuen Fachkräften Erik Kaiser (Altek Hebetechnik GmbH, Rahden), Eduard Artemenko (Heinz Schwarz GmbH & Co KG, Pr. Oldendorf), Alex Klassen (Fr. Aussieker Metallverarbeitung, Pr. Oldendorf), Saimen Nuss (Heinz Schwarz GmbH & Co KG, Pr. Oldendorf), Janes Pauls (Altek Hebetechnik GmbH, Rahden), Viktor Punin (Fr. Aussieker Metallverarbeitung, Pr. Oldendorf), Till Schäfer (Heinz Schwarz GmbH & Co KG, Pr. Oldendorf), Dennis Trott (Fried Ellemund GmbH & Co KG, Pr. Oldendorf), Kevin Breinert (Bergmann & Steffen GmbH, Spenge) und Leon Diestelhorst (Lars Honermeier, Bünde).

Auf die bestandenen Gesellenprüfungen lässt sich laut Innungsgeschäftsführer Thomas Brinkmann gut aufbauen – beispielsweise mit Weiterbildungen zum Meister oder Techniker. Außerdem stehen in den nächsten Jahren zahlreiche Betriebsübergaben an, sodass auf diesem Weg auch eine berufliche Selbstständigkeit angestrebt werden kann.

Neue Fachkräfte für Bad und Heizung

Minden. Das SHK-Handwerk im Mühlenkreis Minden-Lübbecke hat neue Fachkräfte: Nach den Gesellenprüfungen, die die Innung für Sanitär-, Heizungs- u. Klimatechnik Minden-Lübbecke in ihrer Ausbildungswerkstatt im Handwerksbildungszentrum Minden durchführte, konnte Lehrlingswart Jörg Denker 11 erfolgreichen Absolventen ihre Gesellenbriefe übergeben.

Wie von Jörg Denker zu erfahren war, gingen 27 Auszubildende in die Gesellenprüfungen – von denen 16 die an sie gestellten Aufgaben nicht ausreichend erfüllen konnten. Die Durchfallquote betrug damit deutlich über 50 Prozent. Der Lehrlingswart führte die erhöhte Quote darauf zurück, dass dieses Mal mehr Azubis mit Migrationshintergrund an den Prüfungen teilnahmen. Für viele von ihnen wurden zu geringe Sprachkenntnisse zu einem Hindernis, über das sie am Ende nicht hinwegkamen. Aus Sicht von Jörg Denker ist es daher wichtig, den jungen Menschen mit Migrationshintergrund bereits vor dem Antritt einer Handwerksausbildung mehr Sprachförderung zu geben.

Die neuen Handwerksgesellen für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik im Mühlenkreis, die ihre Urkunden persönlich abholten, in einer Fotocollage – anstelle des obligatorischen Gruppenfotos. Fotos: Christian Weber

Ihre Gesellenbriefe nebst Zeugnissen entgegennehmen konnten Maximilian Beck vom Ausbildungsbetrieb Pieper, Bad Oeynhausen, Lejsan Disha (Michael Rösener, Petershagen); Daniel Dubbel (Schuster, Rahden); Phillip Aditia Jung (Bernhard Kunkel, Espelkamp); Melvin Meier (Sültemeyer, Minden), Marcel Moch (Schuster, Rahden); Daniel Neumann (Edgar Bohnensteffen, Porta Westfalica); Leon Ritter (Haustechnik Berning, Petershagen); Maik Schade (Czylwick, Hüllhorst), Nico Simmendinger (Haustechnik Berning, Petershagen) sowie Thomas Ziel (Michael Rösener, Petershagen).

„In" bleiben im Beauty-Handwerk

Kirchlengern. Die Friseur- und Kosmetik-Innung Herford hat in Kirchlengern drei Friseurinnen ihre Gesellenbriefe übergeben. Dabei betonte Lehrlingswart Stefan Schwarz: „Alle drei haben die Prüfung gut geschafft."

Wie von Stefan Schwarz zu erfahren ist, stellt der Gesellenbrief eine Grundlage dar, auf der sich gut aufbauen lässt, um beispielsweise später nach der Meisterschule selbst einen Salon zu übernehmen oder zu eröffnen. Ein solches Ziel hat Janina Langer bereits im Blick: Nach einer Ausbildung zur Sport- und Fitnesskauffrau erlernte sie in der M. Steffen Friseure OHG, Bad Salzuflen, das Friseurhandwerk. Aufgrund ihrer Vorbildung und kontinuierlich guter Leistungen während der Ausbildung wurde sie vorzeitig zur Gesellenprüfung zugelassen, die sie nunmehr erfolgreich abgelegt hat. Ihr nächstes Ziel ist es, in einein-halb Jahren mit der Meisterschule zu beginnen, um später Salons einer Verwandten übernehmen zu können.

Weiterbildung wird aber auch für Ayse Baykan (Stefan Suttmann, Bad Salzuflen) und Lisa Marie Posteher (M. Steffen Friseure OHG, Bad Salzuflen) ein ständiges Thema auf dem weiteren Berufsweg sein. Denn im Friseur- und Beauty-Handwerk hört das Lernen vom Grunde her niemals auf: Was heute noch „in" ist, ist morgen schon „out".

Janina Langer.

Lisa Marie Posteher

Ayse Baykan

Gesellenprüfung fiel nicht leicht

Kirchlengern. Weiterhin wenig Glück hatte die Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Herford mit ihrem Azubijahrgang, der jüngst im Bildungszentrum Metall in Kirchlengern seine Gesellenprüfung ablegte: Von insgesamt 37 Prüflingen bestanden lediglich 18. Bereits bei den Gesellenprüfungen im vergangenen Sommer war rund die Hälfte durchgefallen.

Wie von Mitgliedern des Prüfungsausschusses zu erfahren war, unterschätzen offenbar viele Auszubildende die Anforderungen, die inzwischen an Gesellen als gesuchte Fachkräfte des SHK-Handwerks gestellt werden müssen. So steigen die theoretischen wie auch praktischen Anforderungen an die Gesellen im Bereich Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik seit Jahren – nicht zuletzt aufgrund komplexer und vielfältiger werdender technischer Systeme und zunehmender Erfordernisse beim Immissionsschutz. Für Auszubildende mit Migrationshintergrund stellen dadurch auch unzureichende Sprachkenntnisse eine große Hürde auf dem Weg zum Gesellenbrief dar.

Umso mehr freute es den Prüfungsausschuss, den folgenden erfolgreichen Absolventen ihre Gesellenbriefe als Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik überreichen zu können: Maurice Bieniok (Matthias Loichen, Vlotho); Oguzhan Gündüz (Karl Brölhorst GmbH & Co KG, Bünde); Johannes Heberle (Edelhard Altmann GmbH & Co KG, Hiddenhausen); Torben Heetmann (Heine GmbH & Co. KG, Kirchlengern); Kai Hempelmann (Dieter Fräger GmbH, Bad Oeynhausen); Armin Horn (Koch + Thüner GmbH, Herford); Joschua Janßen (Stille GmbH & Co. KG, Bad Oeynhausen); Tom Ole Kleinschmidt (Lars Vornheder GmbH, Löhne); Michael Krentz (Gast GmbH & Co KG, Hiddenhausen); Nico Kröger (Koch GmbH, Löhne); Luca Lappenbusch (Huxoll GmbH & Co KG, Kalletal); Arthur Lohr (Alexander Schultz; Herford); Pia Mandelkow (Karl Brölhorst GmbH & Co KG, Bünde); Burak Mutlu UM (Schuckmann & Schröder GmbH & Co. KG, Vlotho); René Schallenberg (Frank Zimmermeister, Vlotho); Lukas Stibner (Initiative Wirtschaftsstandort Kreis Herford e. V.), Marco Wehmhöner (Klaus Mey und Stephan Hannig, Enger) und Emdin Yumusak (Bante + Lehmann GmbH & Co. KG, Löhne).

Im BZM Kirchlengern ihre Gesellenbriefe und Abschlusszeugnisse als neue Anlagenmechaniker SHK in Empfang nehmen konnten diese in der Fotocollage abgebildeten Absolventen. Fotos: Christian Weber

Neue Maurer

Herford. Auch für die Baugewerken-Innung Herford brachten die sogenannten Winterprüfungen neue Fachkräfte.

Nachdem sie im Bildungszentrum Bau in Herford ihre letzte Prüfung bestanden hatten, konnten Mirco Werner und Simon Zaremba im Anschluss daran ihre Gesellenbriefe als Maurer entgegennehmen. Für Simon Zaremba, der seine Ausbildung bei der AGA-Westerwelle Bau GmbH & Co. KG in Herford absolviert hat, führte die Gesellenprüfung zu einem besonderen Erfolg: Aufgrund seiner hervorragenden Abschlussleistungen wurde er ausgezeichnet und reihte sich somit in die Liste der Jahrgangsbesten seines Handwerksberufes ein.

Aber auch für Mirco Werner, ausgebildet in der Thorsten Lüpker Baugeschäft GmbH in Herford, stellt der Gesellenbrief als Maurer ein solides Fundament dar, auf dem sich eine sichere berufliche Zukunft mit guten Verdienstmöglichkeiten aufbauen lässt – sei es als gesuchte Fachkraft wie auch als Führungskraft nach Weiterbildungen zum Meister, Techniker oder Ingenieur. Aber auch eine berufliche Selbstständigkeit durch Gründung oder Übernahme eines Unternehmens sind mit derartigen Qualifikationen möglich.

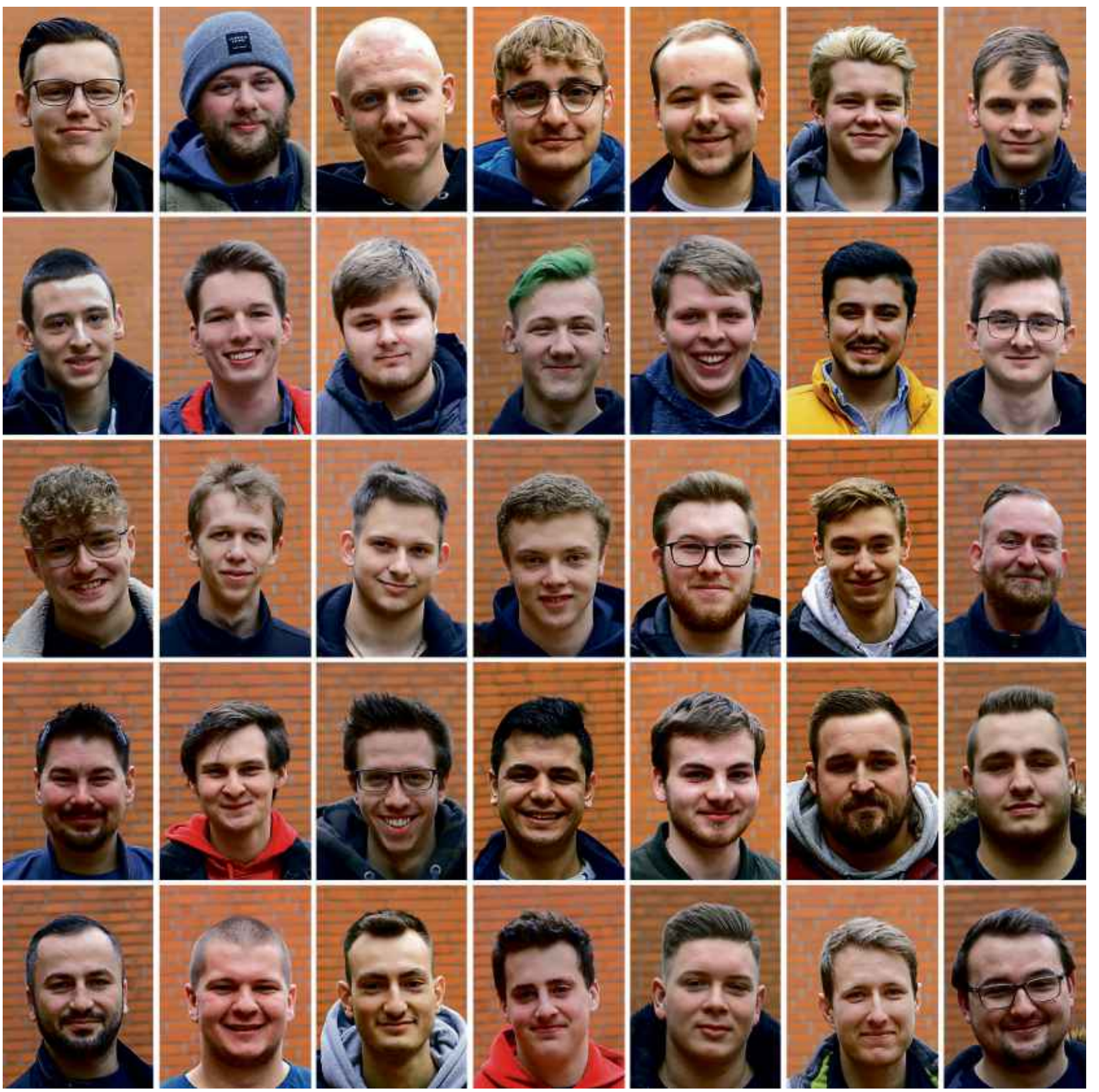
Mirco Werner (l.) und Simon Zaremba bestanden ihre Gesellenprüfungen.

35 neue Kfz-Mechatroniker in „MiLü“

Minden. Inzwischen als Gesellen ins Berufsleben durchstarten können 35 neue Kfz-Mechatroniker. Im Handwerksbildungszentrum Minden nahmen sie ihre Gesellenbriefe und Zeugnisse entgegen.

Insgesamt waren 44 Azubis zu den Prüfungen zugelassen. Für 9 Teilnehmer besteht die Möglichkeit zur Wiederholung, da sie aus gesundheitlichen Gründen fernbleiben mussten oder Prüfungsteile nicht bestanden.

Umso mehr war es für Marco Oberländer als Lehrlingswart der Innung des Kraftfahrzeug- und Mechanikergewerbes Minden-Lübbecke sowie Andreas Hermjohannes und Berufsschullehrer Eric Sander vom Prüfungsausschuss eine Freude, Jan Horstmann (B&K, Bad Oeynhausen), Julian Lorenz (Buschmann, Espelkamp) und Ziad Sölo (Kleinemeier, Minden) für herausragende Prüfungsleistungen auszuzeichnen. Die weiteren Gesellenbriefe wurden aus-



gehändigt an die Kfz-Mechatroniker für Nutzfahrzeugtechnik David Felk (Ahnefeld, Minden), Fabian Steffen (Sieg GmbH, Porta Westfalica) und Timon Wiese (Wiese, Petershagen).

Ebenso ins weitere Berufsleben als Fachkräfte durchstarten können nunmehr die Kfz-Mechatroniker für Personenkraftwagentechnik Vincent Beke-Bramkamp (Kruse, Diepenau), Timothy Brink (Meier, Petershagen), Jannik Costa (Weitkamp, Stemwede), Ole Garbotz (Piper Automobile, Minden), Justin Gerke (G & K, Rahden), Tim Gerstenberg (Krause, Petershagen), Marcel Gutsche (Grotefeld, Porta Westfalica), Justin Hohmeier (Michael Jakobsen, Porta Westfalica), Leo Hoischen (Rainer Rehling, Rahden), Osama Jasri (Becker-Tiemann, Lübbecke), Cedric Leif Kirchhoff (Bekemeier, Lübbecke), Alexander Kock (MTB Bekemeier, Hille), Johannes Kollmeier (Schneider, Lübbecke), Thorben Körtner (Halstenberg, Bad Oeynhausen), Patrick Kosica (Maschmeier, Minden), Marcel Kröker (Schling, Lübbecke), Kai Justin Krupka (Ortgies, Rahden), Christian Kunst (Carsten Nahrwold, Petershagen), Felix Melcher (Pieper, Stemwede), Nahro Nadir (Töpel, Minden), Janyk-Noah Olek (Schmale, Lübbecke), Nico Reinking (Christian Breiter, Petershagen), Justin Thomas Steudte (Wiegers, Porta Westfalica), Odin Streletzki (Meier, Petershagen), Maarten Strunk (Peitzmeyer, Bad Oeynhausen), Max Tellermann (Becker-Tiemann, Minden), Jan Lucas Warfia (Möller & Boullier, Löhne), Marek Westendorf (Maschmeier, Minden), Michael Witt (Glinicke, Bad Oeynhausen).

Diese in der Fotocollage abgebildeten Absolventen erhielten ihre Gesellenbriefe als Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik in Hiddenhausen überreicht. *Fotos: Christian Weber*

In eigener Verantwortung an die Netze

Hiddenhausen. Der Gesellenbrief ist auch im Elektrohandwerk das Sprungbrett für eine erfolgreiche Berufslaufbahn: In den Räumlichkeiten der Stiftung Bildung & Handwerk in Hiddenhausen konnten 17 neue Elektroniker und 1 Elektronikerin für Energie-und Gebäudetechnik von der Innung für Elektrotechnik Herford ihre Abschlussurkunden entgegennehmen. Sie verfügen damit nachweislich über die Fachkenntnisse, um künftig in eigener Verantwortung an Netzen arbeiten zu können.

Ihre Gesellenbriefe und Abschlusszeugnisse in Empfang nehmen konnten Maurice Adolf (Kaiser Elektrik e. K. Inh. Sascha Adolf, Herford), Paul Harald Böhm (Dipl.-Ing. Matthias Schüler, Enger), Laura Louisa Bollmann (Wilhelm Meier GmbH, Löhne), Luc Henry Boye (Elektro-Gieselmann, Vlotho), Daniel Eisenkrein (Marco Konrad, Hiddenhausen), Gilbert Förstel (Block & Kirchhoff GmbH, Enger), Benedikt Fratzke (ITS Stückemann GmbH & Co, Bielefeld), Demian Fuchs (Heinz-Peter Hupe GmbH, Enger), Luke Hartwig (Jens Worgull, Hiddenhausen), Titus Kipnik (Elektro-Dirker GmbH & Co. KG, Enger), Leon Kronich (Nico Berkenkamp, Enger), Thomas Martin (Jörg Bögeholz, Löhne), Lennart Rehme (Energieversum GmbH & Co. KG, Gütersloh), Dominik Jan Reschel (Terra Gebäudetechnik GmbH, Löhne), Nidhal Saidani (Michael Kuck, Löhne), Jannik Wiemann (Landwehr GmbH, Bünde), Kai Wiemken (Klaus Erntner, Bünde) und Robin Wischmeier (Heinz Wilkenhöner GmbH & Co KG, Spenge).

August Müller OHG
Schweißtechnik • Hochdruckreiniger
Elektrowerkzeuge • Handwerkzeuge
Schleifmittel • Fahrzeugeinrichtungen
Propanzubehör u.v.m.
Am Bahnhof Minden-Stadt · 32423 Minden
Telefon 05 71 / 2 62 18 · Fax 0571 / 2 83 21
www.augustmueller.de · Kontakt@augustmueller.de

17 neue Fachkräfte im Metallhandwerk

Kirchlengern. Ebenfalls über neue Fachkräfte freuen kann sich die Fachinnung Metall Herford. Bei den Gesellenprüfungen in Kirchlenbgern und Bielefeld bestanden 17 Teilnehmer.

Im Bildungszentrum Metall in Kirchlengern haben sechs junge Männer ihre Ausbildung zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht, indem sie den Prüfungsausschuss der Fachinnung Metall Herford von ihrem handwerklich Geschick in Theorie und Praxis in der Fachrichtung Konstruktionstechnik überzeugen konnten.

Hingegen wurden die Gesellenprüfungen für die heimischen Metallhandwerker des Berufs Feinwerkmechaniker im Campus Handwerk in Bielefeld durchgeführt. Dort erfüllten die elf Prüflinge aus dem Wittekindsland die an sie gestellten Aufgaben erfolgreich.

Im Bildungszentrum Metall in Kirchlengern ihre Gesellenbriefe und Abschlusszeugnisse entgegennehmen konnten die Metallbauer Richard Bittner (Karl-Heinz Reinhard Voß, Bünde), Talha Deniz (Aluba Aluminiumbau GmbH & Co., Hiddenhausen), Liridon Gashi (Ev. Jugendhilfe Schweicheln e. V., Hiddenhausen), Lennart Säger (Düsediekerbäumer Metallbau GmbH, Herford), Jonathan Schütze (Düsediekerbäumer Metallbau GmbH, Herford) und Denny Wenzel (Richard Böckstiegel GmbH, Bünde).

Ihre Gesellenprüfungen in Bielefeld bestanden haben die Feinwerkmechaniker der Fachrichtung Werkzeugbau Tim Lukas Dürksen (B & K GmbH & Co. KG, Kirchlengern), Daniel Kim Gashi (Gebr. Krallmann GmbH, Hiddenhausen) und Richard Zibulka (Meyer & Kirchhoff GmbH, Löhne) sowie die Feinwerkmechaniker der Fachrichtung Maschinenbau Niklas Breese (Bergmann & Steffen GmbH, Spenge), Levin Hertel (Wemhöner Surface Technologies GmbH & Co KG, Herford), Finn-Lasse Elias Knauer (Wemhöner Surface Technologies GmbH & Co KG, Herford), Markus März (Wemhöner Surface Technologies GmbH & Co KG, Herford), Artur Migmanov (Schroeders GmbH & Co. KG, Kirchlengern), Lukas Naffin (WDB Systemtechnik GmbH, Enger), Julius Scheer (Bergmann & Steffen GmbH, Spenge) und auch Alex Lohr, ebenfalls von der Bergmann & Steffen GmbH in Spenge, der zudem für seine herausragenden Prüfungsleistungen ausgezeichnet worden ist.

Konnten im Bildungszentrum Metall in Kirchlengern direkt ihre Gesellenbriefe und Abschlusszeugnisse entgegennehmen: (Von oben links) die Metallbauer Denny Wenzel, Jonathan Schütze, Lennart Säger, Talha Deniz, Liridon Gashi und Richard Bittner. *Fotos: Christian Weber*

Drei nutzten die Winterprüfungen

Bünde. Drei Maler- und Lackierer konnte die Maler- und Lackierer-Innung Herford kürzlich in den Gesellenstand übernehmen.

Insgesamt hatten in diesen sogenannten Winterprüfungen nur diese drei Azubis die Gelegenheit wahrgenommen, ihre Ausbildungszeit mit der Gesellenprüfung in der Wilhelm-Rieke-Bildungsstätte in Bünde zu beenden. Somit werden auch diese neuen Fachkräfte für Farbe und Gestaltung künftig oftmals allein auf Baustellen müssen und in der Verantwortung stehen, dem Kunden das handwerkliche Können und Wissen zu liefern, das er beauftragt hat.

Kevin Wiens

Andreas Stutmann

Dennis Notaro

Ihre Gesellenbriefe in Empfang nehmen konnten Dennis Notaro und Andreas Stutmann, die ihre Ausbildung bei der Ev. Jugendhilfe Schweicheln e.V. in Hiddenhausen absolviert haben, sowie Kevin Wiens, ausgebildet in der Strunck GmbH & Co KG in Herford.

Neue Fachkräfte für Energie- und Gebäudetechnik

Minden. Ihre Ausbildung zum Elektroniker haben sie erfolgreich beendet – nun heißt es für sie, selbst Verantwortung für ihre Arbeit zu übernehmen: Aus den jüngsten Gesellenprüfungen der Elektro-Innung Minden-Lübbecke gingen 12 neue Fachkräfte für Energie- und Gebäudetechnik hervor. Zu den im Handwerksbildungszentrum Minden durchgeführten Prüfungen zugelassen waren 18 Auszubildende – von denen 6 die gestellten Aufgaben nicht ausreichend erfüllen konnten.

Umso mehr war es für Andre Kutsche als Vorsitzender des Prüfungsausschusses eine Freude, Luca Meier (Elektro-Thiesmeyer, Bad Oeynhausen) und Jan Schulz (Elektro Schmidt, Minden) nicht nur ihre Gesellenbriefe zu überreichen, sondern sie zugleich im Namen der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld für herausragende Prüfungsleistungen auszuzeichnen.

Mit ebenfalls anerkennenden Worten wurden auch die weiteren Gesellenbriefe überreicht – an Daniel Doss Farid (Axel Krietenstein, Minden), Marcel Hanke (Krückemeier, Minden), Marion Holsing (Kutsche, Stemwede), Timo Mummert (Elektro-Leesemann, Minden), Jannis Nagel (Hans-Wilhelm Henke, Stemwede), William Peters (Kasten, Lübbecke), Jan-Alexander Reinhold (Bakemeier & Pottkamp, Porta Westfalica), Abbas Rezaei (DKM Haustechnik, Hille), Daniel Tymoszuk (Hilker, Rahden) und Leon Wessels (Kutsche, Stemwede). Als Prüfer tätig waren dieses Mal die Handwerksmeister Andre Kutsche, Ralph Hoppmann und Rolf Eggesieker (Meisterbeisitzer) sowie die Handwerksgesellen Julian Marmulla, Ekhard Steinkamp. Als Berufskolleg-Lehrkräfte gehörten dem Prüfungsausschuss Jens Tille, Wilhelm Voss und Helmut Selle an.

„Friseurhandwerk verschönert Menschen“

Minden. Über neue Fachkräfte kann sich die Friseur-Innung Minden-Lübbecke auch nach den sogenannten Winterprüfungen freuen: Vier Friseurinnen und zwei Friseure konnten im HBZ Minden die Gesellenbriefe und Berufsschulzeugnisse übergeben werden.

Neue Fachkräfte im Friseurhandwerk: (v. l.) Alina Hasani, Celina Löffler, Jasid Lahib und Kojar Khalaf.

Insgesamt waren sechs Auszubildende zu den Gesellenprüfungen zugelassen worden – zwei davon mit verkürzten Ausbildungszeiten aufgrund guter Leistungen oder Vorkenntnisse. Die Lossprechung übernahm Innungsobermeister Hartmut Vahle. Er ermunterte die jungen Fachkräfte, ihrem Handwerk treu zu bleiben. Denn: „Das Friseurhandwerk verschönert Menschen.“ Und vor diesem Hintergrund legt er allen Fachkräften ans Herz, die regelmäßig angebotenen fachlichen Weiterbildungsmöglichkeiten zu nutzen. Als neue Fachkräfte sprach der Obermeister Christine Derksen (Klier Hair Group GmbH, Lübbecke), Alina Hasani (Klier Hair Group GmbH, Espelkamp), Kojar Khalaf (AWO, Minden), Jasid Lahib (Daniele Pinchi, Minden), Celina Löffler (Ulrike Milner, Bad Oeynhausen) und Abdalkarim Mardini (Volker Hoffmeister, Lübbecke) von ihren Verpflichtungen als Auszubildende frei. Als Prüfer tätig waren Friseurmeisterin Sabine Hundertmark, Friseur-Gesellin Jessica Darlath sowie die Berufskolleg-Lehrkräfte Philipp Soßnowki und Maren Bondzio. Sie wünschten weiterhin viel Erfolg.

Note „Eins“ für neue Maurerin

Lübbecke. Nachdem sie im Handwerksbildungszentrum Lübbecke ihre letzte Prüfung bestanden hatten, konnten zwei Maurer und eine Maurerin sofort im Anschluss daran ihre Gesellenbriefe von Jürgen Thielking, Obermeister der Baugewerken-Innung Minden-Lübbecke, entgegennehmen.

Laurenz Schäffer

Janna Seichter

Von den drei zugelassen Prüflingen hatten Laurenz Schäffer (Baugesellschaft Knost GmbH, Rahden) und Janna Seichter (K. Häseker Bauunternehmen, Warmsen) die regulär drei Jahre dauernde Ausbildungszeit verkürzen können und bereits nach zweieinhalb Jahren ihre Gesellenprüfungen abgelegt – mit hervorragenden Ergebnissen.

Luca Niklas Hoogma

Dies gilt besonders für Janna Seichter, die sowohl die theoretische als auch praktische Prüfung mit der Note „Eins“ bestanden hat. Sie war für die Maurer-Ausbildung aus dem Norden in den Mühlenkreis gekommen und will nunmehr in den Raum Hamburg zurückkehren.

Dritter im Bunde der neuen Fachkräfte im Bauhandwerk ist Luca Niklas Hoogma. Er hat seine Ausbildung bei Westerbau e. K. in Hille erhalten.

Bei der Übergabe der Gesellenbriefe ließ es sich Kreishandwerksmeister Ulrich Birkemeyer nicht nehmen, die neuen Gesellen und Gesellin persönlich zu ihrem beruflichen Erfolg zu beglückwünschen. Alle drei haben seinen Worten zufolge eine „großartige Leistung erbracht“ und verfügen nunmehr über ein handwerkliches Wissen, mit dem sich weitere Ziele verwirklichen lassen. Wie Birkemeyer betonte, liegt ein besonderer Vorteil im Handwerk darin, dass es nicht darauf ankommt, woher man kommt, sondern wohin man will. Und dafür eröffnet jedes Handwerk unterschiedliche Wege.

Sehenswerte Gesellenstücke

Bünde. Abstand halten lautete die Devise auch bei den jüngsten Gesellenprüfungen in der innungseigenen Lehrwerkstatt in Bünde. Unter diesen Bedingungen erfüllten drei Prüflinge erfolgreich die an sie gestellten praktischen und theoretischen Aufgaben.

Daher war es für Ausbildungsmeister Heiko Bahls, der die Tischler-Innung im Kreis Herford gemeinsam mit Matthias Hempelmann und Udo Knake im Obermeister-Team leitet, wieder eine Freude, die drei neuen Tischler zu ihrem beruflichen Erfolg zu beglückwünschen. Wie von ihm zu erfahren ist, haben die Absolventen trotz der besonderen Hygiene-Umstände wieder schöne Gesellenstücke gefertigt, die eine Präsentation in einem größeren Rahmen durchaus verdienen würden.

Sebastian Bönning

Fatih Gündag

Pascal Schade

Ihre Gesellenbriefe und Zeugnisse entgegennehmen konnten Sebastian Bönning, der bei der Ebke GmbH & Co. KG in Rödinghausen das Tischler-Handwerk erlernte, Fatih Gündag von der Ev. Jugendhilfe Schweicheln e. V. in Hiddenhausen sowie Pascal Schade vom ausbildenden Unternehmen Steinmann GmbH & Co. KG in Vlotho. Ausbildungsmeister Heiko Bahls hofft, dass die jungen Tischler ihrem Handwerk treu bleiben und ihre Weiterbildungsmöglichkeiten nutzen, um weiterhin nützliche Funktionen in individuelle Formen zu bringen.

Jeder Zweite bestand mit Auszeichnung

Bünde. Land- und Baumaschinenmechatroniker sind gefragte Experten für die Instandhaltung von schwerem Gerät wie die großen Bagger im Baugewerbe sowie Ackermaschinen und High-Tech-Traktoren in der Landwirtschaft. Daher freut sich Obermeister Jan Linden von der Innung für Land- und Baumaschinentechnik Wittekindsland über jeden Auszubildenden, der die Gesellenprüfung erfolgreich ablegt – was dieses Mal sechs von sieben teilnehmenden Azubis gelungen ist.

Lars Rügge

Linus Linden

Daniel Kottenbrink

Die Innung vertritt die Interessen von Betrieben in den Kreisen Herford, Minden-Lübbecke und Lippe sowie der kreisfreien Stadt Bielefeld und besetzt den Gesellenprüfungsausschuss. Die Prüfungen abgenommen hatten dieses Mal Ingo Drifte und Andreas Everding vonseiten des Handwerks sowie Berufsschullehrer Michael Lindemann. Besonders gut bei den jüngsten Gesellenprüfungen abgeschnitten haben Daniel Kottenbrink (Agravis Technik Saltenbrock GmbH, Espelkamp), Linus Linden (Hecker GmbH Kfz-Mechanik u. Landmaschinen, Langenberg, u. Jan Linden GmbH & Co KG Landtechnik, Lübbecke) und Lars Rügge (Agravis Technik Saltenbrock GmbH, Lage) – alle drei bestanden ihre Gesellenprüfungen mit hervorragenden Ergebnissen und wurden dafür ausgezeichnet. Ferner konnten in der Wilhelm-Rieke-Bildungsstätte in Bünde Felix Jonathan Büttner (Stenner & Rose GmbH Landmaschinentechnik, Herford), Julien Hodde (Buchholz GmbH & Co. KG, Rahden) und Johannes Joost (K. u. W. Steinhage GmbH & Co. KG, Bad Salzuflen) ihre Gesellenbriefe und Zeugnisse entgegennehmen.

Wie Innungsgeschäftsführer Thomas Brinkmann und Obermeister Jan Linden bei der Urkundenübergabe betonten, haben alle Land- und Baumaschinenmechatroniker einen Handwerksberuf erlernt, der nicht nur vielseitig, sondern auch sehr zukunftssicher ist – auch in Zeiten von Corona: Denn überall wo gebaut wird, kommen große Maschinen zum Einsatz, deren mechanischen, elektronischen und nicht zuletzt hydraulischen Systeme instandgehalten werden müssen.

Julien Hodde

Johannes Joost

Felix Jonathan Büttner

Linda Viermann

Nach zweieinhalb Jahren als Raumausstatterin bestanden

Lübbecke. Auch im Raumausstatter-Handwerk lässt sich die Ausbildungszeit verkürzen: Gelungen ist dies Linda Viermann aus Rahden. Die junge Handwerkerin hat ihre Ausbildung bei der Firma S. u. F. Schwengel, Inh. Falk Schwengel e. K. in Lübbecke absolviert – mit kontinuierlichen Leistungen, die eine Verkürzung der regulären dreijährigen Ausbildungszeit um sechs Monate rechtfertigten. Heinz-Friedel Stapel, Obermeister der Raumausstatter- und Schuhmacher-Innung Wittekindsland, wünschte der neuen Gesellin nach der mehrtätigen Prüfung im HBZ Lübbecke weiterhin viel Erfolg bei den diversen Anforderungen als Raumausstatterin.

Akku für die Hochvolt-Ausbildung

Minden. Die Kfz-Ausbildungswerkstatt im HBZ Minden hat jetzt eine weitere Möglichkeit erhalten, im Bereich Hochvolt-Systeme Kenntnisse zu vermitteln. Dazu trägt nunmehr ein Akku aus einem Ford Kuga bei.

Die Antriebsbatterie ist von der Ford Meyer GmbH in Bad Oeynhausen zur Verfügung gestellt worden durch die Vermittlung seitens des dortigen Werkstattleiters Michael Hoffmann. Der Akku stammt aus einem Ford Kuga 2,5 Liter Duratec Plug-In-Hybrid (Ottomotor, 165 kW). Der Lithium-Ionen-Akkumulator hat eine Batteriekapazität von 14,4 kWh und 48 Ah. Das Hochspannungs-Kühlsystem ist flüssigkeitsbasiert und besitzt auch eine Heizfunktion.

In der Kfz-Ausbildungswerkstatt im HBZ Minden steht seit Kurzem auch ein Akku von einem Ford Kuga für die Aus- und Weiterbildung zur Verfügung.

Laut Michael Sander, Ausbilder im HBZ Minden, wird die Batterie bei der Ausbildung von Kraftfahrzeug-Mechatronikern in der Fachrichtung System- und Hochvolttechnik eingesetzt. Gleiches gilt für die Weiterbildung von Meistern und Gesellen im Aufbauseminar zur Qualifizierung für Arbeiten an Serienfahrzeugen – mit den Schwerpunkten Arbeiten an nicht HV-eigensicheren Fahrzeugen sowie Arbeiten unter Spannung und in HV-Energiespeichern.

Breiterer Schutzschirm für Ausbildungsplätze

Das Bundeskabinett hat die Verlängerung und Weiterentwicklung des Bundesprogramms „Ausbildungsplätze sichern" gebilligt. Ziel ist es, die betriebliche Berufsausbildung zu stabilisieren und zu stärken. Die wichtigsten Neuerungen:

- Die Ausbildungsprämien für von der Corona-Krise betroffene Betriebe, die durch Neueinstellungen ihr Ausbildungsniveau halten oder erhöhen, werden – rückwirkend zum 16. Februar 2021 – in bisheriger Höhe verlängert.

- Für das neue Ausbildungsjahr werden die Prämien zum 1. Juni 2021 auf 4.000 und 6.000 Euro verdoppelt.

- Bessere Zuschüsse zur Vermeidung von Kurzarbeit während einer Ausbildung: Künftig können auch Zuschüsse zur Vergütung der Ausbilderin oder des Ausbilders gezahlt werden.

- All diese Leistungen können künftig Unternehmen mit bis zu 499 Mitarbeitenden beziehen. Bisher liegt die Grenze bei 249 Mitarbeitenden.

- Einen Sonderzuschuss gibt es für Kleinstunternehmen, die im zweiten Lockdown ihre Geschäftstätigkeit einstellen mussten: Betriebe mit bis zu vier Mitarbeitern können pauschal 1.000 Euro bekommen, wenn sie ihre Ausbildungstätigkeit für mindestens 30 Tage fortgesetzt haben.

- Die Übernahmeprämie wird bis Ende 2021 verlängert und auf 6.000 Euro verdoppelt. Mit ihr wird neben der Übernahme eines Azubis aus einem Insolvenzfall auch bei pandemiebedingter Kündigung oder Auflösungsvertrag unterstützt.

- Die Förderung einer Auftrags- oder Verbundausbildung wird attraktiver. Die Mindestlaufzeit wird auf vier Wochen verkürzt, die Höhe der Förderung nach der Laufzeit bemessen. Insgesamt können bis zu 8.100 Euro gezahlt werden.

- Künftig können für pandemiebetroffene Unternehmen die externen Kosten für Abschlussprüfungsvorbereitungskurse für Azubis hälftig bezuschusst werden, maximal mit 500 Euro.

Urkunde für 75 Jahre Metallbau Schünemann

Bünde. Die Überraschung war groß, als der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Wittekindsland und der Fachinnung Metall Herford, Thomas Brinkmann, mit einem Blumenstrauß in der Hand Dieter Schünemann zum 70. Geburtstag gratulierte. Und als dieser erwähnte, dass er eigentlich auch ein 75-jähriges Betriebsjubiläum gehabt habe, konnte Brinkmann mit einer Überraschung aufwarten: Denn er hatte die Urkunde zum Betriebsjubiläum gleich mitgebracht. Leider konnte die Übergabe wegen Corona nicht in einem größeren Rahmen erfolgen, aber die Freude darüber war genauso groß.

Dar Zeitpunkt des Jubiläums war schon im Juli des vergangenen Jahres, aber aufgefallen war es der Firma erst jetzt. Die Gründung, erinnert sich Dieter Schünemann, war fünf Monate nach Ende des Zweiten Weltkrieges. Damals wurde neben dem Metallbauerhandwerk auch das Zweiradmechanikerhandwerk mit angemeldet, da im Geschäft auch Fahrräder verkauft und repariert wurden. Dafür musste eine extra Prüfung abgelegt werden, schmunzelt der Betriebsinhaber.

Heute sind es drei Generationen, die im Familienunternehmen für Metallbau und Bauschlosserei mitarbeiten. Das in Bünde ansässige Traditionsunternehmen ist insbesondere auf dem heimischen Markt tätig, bietet seine Leistungen aber auch überregional an. Egal, ob ein neuer Balkon, ein neues Geländer, Treppenläufe oder Tore auf der Wunschliste der Kunden stehen, das Handwerksunternehmen bietet auf die Bedürfnisse abgestimmte Lösungen an. 75-jähriges Know-how, fachliche Kompetenz und handwerkliches Können sind die Basis, um auch außergewöhnliche Konstruktionen zu planen und zu verwirklichen. Konstruktionen aus verschiedenen Werkstoffen wie Aluminium, rostfreien Edelstählen oder wetterfesten Baustählen können dabei ebenso fachmännisch entworfen und erstellt werden, wie einfache Ausführungen in verzinktem Baustahl – von A wie Außentreppen bis Z wie Zäune bietet die Firma seit 75 Jahren alles an.

Dieter Schünemann freut sich über die Glückwünsche und Ehrenurkunde.

Ausbilder Werner Südmeier wechselte in den Ruhestand

Lübbecke. Andere auszubilden und dabei dem einen oder anderen auch mal lerntechnisch über persönliche Hürden zu helfen, prägte das Berufsleben von Werner Südmeier – zuletzt als Ausbildungsmeister in der Metallbauwerkstatt der Innung des Metallhandwerks Minden-Lübbecke im Handwerksbildungszentrum Lübbecke. Nach mehr als 30 Jahren wechselte er Ende Januar in den Ruhestand – nachdem er kurz vorher noch einmal einen Jahrgang heutiger Metallbauer für Konstruktionstechnik durch die Gesellenprüfungen begleitet hat.

Erstmals in einem HBZ als Mechanikermeister ausbildend tätig geworden ist Werner Südmeier Anfang August 1990 in Minden. Damals wurde er mit Umschulungsmaßnahmen im Auftrag des Arbeitsamtes betraut. Insgesamt drei Umschulungen in den Beruf des Maschinenschlossers führte er durch.

Auszubilden prägte 30 Jahre seines Berufslebens. Zum 1. Februar wechselte Werner Südmeier aus dem HBZ Lübbecke in den Ruhestand. *Foto: C. Weber*

1997 wechselte er in die AGW – Ausbildungsgemeinschaft der Wirtschaft, um hier Langzeitarbeitslose wieder in einen strukturierten Arbeitsalltag zu führen. Noch heute ist als ein Ergebnis dieser Maßnahme ein Edelstahl-Globus zu sehen, der in Minden an der Fußgängerbrücke auf Kanzler's Weide steht.

Im Jahr 2004 kehrte Werner Südmeier in den Bildungsbereich des heimischen Handwerks zurück: Im HBZ Lübbecke wurde er als Ausbilder im Metallbereich tätig. Doch nicht nur im Bereich Konstruktionstechnik, sondern auch in der Steuerungstechnik und pneumatischen Hydraulik vermittelte er im Laufe der Jahre mehreren Hundert Azubis Basiskenntnisse und Grundfertigkeiten.

Neue Richtlinie zur Lagerung von Gefahrstoffen

Die Technische Regel für Gefahrstoffe (TRGS) 510 beschreibt die richtige Lagerung von Gefahrstoffen in beweglichen Behältern. Vor ein paar Wochen hat der Ausschuss für Gefahrstoffe, der das Bundesministerium für Arbeit und Soziales berät, eine überarbeitete Fassung der TGRS 510 als Entwurf vorgelegt, die voraussichtlich in den kommenden Monaten in Kraft tritt. Die Protectoplus Lager- und Umwelttechnik hat zusammengefasst, was sich für Unternehmen dadurch ändert.

Bei den Regeln für die sichere Lagerung von Gefahrstoffen steht eine Überarbeitung an – eine überarbeitete Fassung der TGRS 510 liegt als Entwurf vor. *Foto: Protectoplus*

„Die TRGS 510 ist das wichtigste Nachschlagewerk für die betriebliche Praxis bei der Lagerung von Gefahrstoffen", erklärt Paul Fricke, Geschäftsführer von Protecto. „Denn sie konkretisiert die Anforderungen der Gefahrstoffverordnung im Hinblick auf die Lagerung von Gefahrstoffen in ortsbeweglichen Behältern. Wer sich an die Vorgaben der TRGS 510 hält, schützt Menschen, Umwelt sowie sein Unternehmen wirkungsvoll und ist rechtlich auf der sicheren Seite."

Unter anderem beinhaltet die TRGS 510 folgende Neuerungen:

- Die neue Fassung der TRGS hat 13 Kapitel und 2 Anhänge. Die Anhänge der alten Fassung wurden in die jeweiligen Fachkapitel eingearbeitet.
- Neu ist das Kapitel 13, das sich mit der Zusammenlagerung von Gefahrstoffen befasst.
- Bezüge auf die mittlerweile veralteten R-Sätze zur Charakterisierung von Gefahrstoffen sind in der neuen TRGS 510 nicht mehr enthalten.
- Das Instrument der Gefährdungsbeurteilung erhält mehr Gewicht. Sie wird in Kapitel 3 der TRGS 510 behandelt.
- Für das Bereithalten von Gefahrstoffen gilt folgende Definition: „Das Bereithalten von Gefahrstoffen in größeren Mengen als für den Produktions- und Arbeitsgang angemessen." Von einer solchen angemessenen Menge geht die TRGS 510 aus, wenn „der Tages- oder Schichtbedarf nicht überschritten wird, oder wenn er nur überschritten wird, weil die nächstgrößere handelsübliche Gebindegröße verwendet wird".
- Erstmals finden in der TRGS 510 Lithiumbatterien ausdrücklich Erwähnung.
- Für alle in der TRGS 510 behandelten Gefahrstoffe gilt, dass sie in Sicherheitsschränken gelagert werden können. Die entsprechenden Regelungen hierfür finden sich am Anfang der jeweiligen Abschnitte.
- Die Lagerung in Sicherheitsschränken wird in Anhang 2 der TRGS 510 näher beschrieben.
- Die Mengenschwellen für Druckgaskartuschen und Spraydosen werden um Angaben zur Stückzahl ergänzt.
- Für die Beseitigung von freigesetzten Gefahrstoffen muss vor Ort eine Notfallausrüstung vorhanden sein, zum Beispiel persönliche Schutzausrüstung, geeignete Bindemittel und Reinigungsmittel.

Auch sprachlich wurde die TRGS 510 überarbeitet. „Die Formulierungen sind einfacher und klarer", weiß Paul Fricke. „Inhaltlich gibt es erwartungsgemäß keine Änderungen, die alles Bekannte auf den Kopf stellen würden. Aber: Das abgestufte Maßnahmenkonzept von Kleinmenge bis Großmenge in Lagern ist jetzt besser herausgearbeitet."

Den vollständigen Entwurf zur Neufassung der TRGS 510 stellt die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAUA) auf Ihrer Website zur Verfügung: **www.baua.de.**

Neues Handbuch veröffentlicht für die Gefährdungsbeurteilung

Ein neues Handbuch zur Gefährdungsbeurteilung bietet die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) jetzt in ihrem Internetangebot an. Das Handbuch dient als Nachschlagewerk und ersetzt den bisher von der BAuA publizierten „Ratgeber zur Gefährdungsbeurteilung".

Das neue Handbuch zur Gefährdungsbeurteilung kann im Internet unter der Adresse **www.gefahrdungsbeurteilung.de** heruntergeladen werden. Es umfasst drei Teile:

- **Teil 1** enthält allgemeine Informationen und Empfehlungen zur Vorgehensweise bei der Gefährdungsbeurteilung.

- **Teil 2** enthält gefährdungsfaktorenbezogenes Wissen, insbesondere zur Relevanz der jeweiligen Gefährdung und deren Wirkungen, Ermittlungs- und Beurteilungsgrundlagen, Arbeitsschutzmaßnahmen sowie vorliegende Vorschriften, Regelwerke und weitere (arbeits-) wissenschaftliche Erkenntnisse, die insbesondere auf Ergebnissen aus aktuellen Forschungsaktivitäten der BAuA basieren. So wurde zum Beispiel der Faktor „Psychische Gefährdungen" neu gestaltet. Grundlage sind die Erkenntnisse des umfangreichen Forschungsvorhabens „Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt". Darüber hinaus wird das Themenfeld Arbeitszeit wegen dessen zunehmender Relevanz als eigenständiger Faktor dargestellt.

- **Teil 3** stellt eine umfängliche Datenbank mit qualitätsgesicherten Handlungshilfen zur Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen bereit.

Die Gefährdungsbeurteilung gehört zu den zentralen Elementen des betrieblichen Arbeitsschutzes. Jeder Arbeitgeber, ob Kleinunternehmer oder Großbetrieb, ist nach dem Arbeitsschutzgesetz dazu verpflichtet, für jeden Arbeitsplatz eine Gefährdungsbeurteilung durchzuführen. Das Handbuch unterstützt Fachleute im Arbeitsschutz, die eine Gefährdungsbeurteilung planen und durchführen. Es bietet grundlegendes Wissen und weiterführende Quellen sowie praktische Hilfen.

Das Handbuch basiert auf dem aktuellen Stand der gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnisse und wird regelmäßig aktualisiert. Eine neue Aktualisierungsliste weist auf letzte Änderungen hin.

Für jeden Arbeitsplatz muss eine Gefährdungsbeurteilung durchgeführt werden. *Foto: Joujoueter_pexelio.de*

Die Inhalte der Teile 1 und 2 des Handbuches können vollständig oder in Teilen als Offline-Fassung in Form eines PDF-Downloads genutzt werden. Dazu steht eine PDF-on-Demand-Funktion zur Verfügung. Da sich auch einzelne Kapitel und Unterkapitel ausdrucken lassen, lässt sich so eine Loseblattsammlung des Handbuchs auch offline pflegen.

Darüber hinaus enthält das Internetangebot der BAuA Informationen zu Forschungsprojekten der BAuA und weiteren Publikationen im Themenfeld Gefährdungsbeurteilung. Diese Informationen gibt es ebenso wie das Handbuch zur Gefährdungsbeurteilung unter der anfangs genannten Internetadresse.

Forschung für Arbeit und Gesundheit

Die BAuA ist eine Ressortforschungseinrichtung im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS). Sie betreibt Forschung, berät die Politik und fördert den Wissenstransfer im Themenfeld Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Zudem erfüllt die Einrichtung hoheitliche Aufgaben im Chemikalienrecht und bei der Produktsicherheit. An den Standorten Dortmund, Berlin und Dresden sowie in der Außenstelle Chemnitz arbeiten über 700 Beschäftigte.

Ihr Spezialist für: Werkzeuge • Maschinen • Eisenwaren • Industriebedarf
Winkelmann GmbH & Co. KG
Thyssenstraße 1 · 32312 Lübbecke · Telefon 0 57 41 / 31 85-0

Vorreiter der Nachhaltigkeit in der Wirtschaft gesucht

Ab sofort können sich Unternehmen jeder Größe und aller Branchen um den 14. Deutschen Nachhaltigkeitspreis bewerben. Ausgezeichnet werden Akteure und Akteurinnen aus der Wirtschaft, die mit innovativen Produkten und Dienstleistungen, hohen ökologischen Standards in der Produktion oder besonderem sozialen Engagement in ihrer Lieferkette wirksame Beiträge zur Transformation leisten. Die Preise werden am 3. Dezember 2021 im Rahmen des Deutschen Nachhaltigkeitstages in Düsseldorf vergeben.

„2021 sind mehr denn je Vorbilder aus der Wirtschaft gefragt, die den Wandel voranbringen und die Krise als Chance für echte Transformation nutzen", sagt DNP-Initiator Stefan Schulze-Hausmann. „Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis sucht und prämiert die besten Beispiele für ökologischen und sozialen Fortschritt."

In der Bewerbungsphase bis zum 31. Mai 2021 ermittelt ein Online-Fragebogen, in welchen Feldern die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wirksame Beiträge zur Transformation leisten. Für das Assessment zeichnen die internationale Strategieberatung EY-Parthenon und das Centre for Sustainability Management (CSM) der Leuphana Universität Lüneburg verantwortlich.

Die Jury des Deutschen Nachhaltigkeitspreises bestimmt Anfang September aus allen Nominierten unter Berücksichtigung der verschiedenen Größenklassen die Finalisten und Sieger.

Informationen zur Teilnahme sind zu finden unter **www.nachhaltigkeitspreis.de/unternehmen.**

Neben dem Unternehmenspreis werden 2021 weitere Preise vergeben: Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis Design prämiert vorbildliche Gestaltung, die wirksame Beiträge zum nachhaltigen Wandel leistet. Bewerben können sich Unternehmen, Gestalter/innen innerhalb und außerhalb von Agenturen, Studierende und Start-ups bis zum 14. Mai 2021.

Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis ist die nationale Auszeichnung für Spitzenleistungen der Nachhaltigkeit in Wirtschaft, Kommunen und Forschung. Mit acht Wettbewerben (darunter der Next Economy Award für „grüne Gründer"), über 1.000 Bewerbern und 2.000 Gästen zu den Veranstaltungen ist der Preis der größte seiner Art in Europa. Die Auszeichnung wird vergeben von der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e. V. in Zusammenarbeit mit der Bundesregierung, kommunalen Spitzenverbänden, Wirtschaftsvereinigungen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Forschungseinrichtungen.

Termine für Schulungen des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes

Innung Minden-Lübbecke

Für alle Schulungen gilt aufgrund der aktuellen Lage: Alle hier genannten Termine ohne Gewähr!

AU-Schulungstermine:

10. Mai 2021 (Diesel)
11. Mai 2021 (Otto)

09. Juni 2021 (Otto)
10. Juni 2021 (Diesel)

23. August 2021 (Otto)
24. August 2021 (Diesel)

21. September 2021 (Diesel)
22. September 2021 (Otto)

25. Oktober 2021 (Diesel)
26. Oktober 2021 (Otto)

15. November 2021 (Otto)
16. November 2021 (Diesel)
20. Dezember 2021 (Otto)
21. Dezember 2021 (Diesel)

GAP-Schulungstermine:

27. Oktober 2021

GSP-Schulungstermine:

Viertägige Einbauschulung auf Anfrage

Klimaanlagen-Sachkundeschulung:

28. Oktober 2021

Sachkunde-Schulung für Airbag und Gurtstraffer:

17. Mai 2021
25. August 2012

AUK-Schulungstermine:

12. Mai 2021
05. November 2021

Fachkundiger für eigensichere HV-Systeme:

Grundlagenseminar:
11. - 12. Oktober 2021

Aufbauseminar:
19. - 21. Oktober 2021

Für alle Schulungen weitere Termine auf Anfrage!

Ansprechpartnerin

Sabine Daginnus
s.daginnus@kh-witt.de
Tel. 0 57 41 / 3 01 87 - 4 08

Datenschutz gilt auch im Homeoffice

Homeoffice statt Büro heißt es auch in manchen Handwerksunternehmen. Dabei ist zu berücksichtigen: Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer müssen auch zuhause dafür sorgen, dass vertrauliche und personenbezogene Daten nicht in falsche Hände geraten. So ist es beispielsweise unzulässig, Unterlagen einfach in die heimische Altpapiertonne zu werfen.

Personenbezogene Daten müssen auch im Homeoffice besonders geschützt werden. Dies schreibt die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) vor.

Private USB-Sticks sind tabu

„Wer in der eigenen Wohnung arbeitet, darf zum Beispiel nur die vom Arbeitgeber bereitgestellte Hard- und Software nutzen. Private USB-Sticks oder lokale Festplatten sind tabu", erklärt Roland Weiß, Sicherheitsexperte bei der R+V Versicherung. „Die Daten sollten nur auf den gesicherten Servern über einen VPN-Zugang oder der Hardware des Arbeitgebers gespeichert werden."

Strenge Regeln gelten auch für ausgedruckte Unterlagen. Diese dürfen auf keinen Fall über den Hausmüll entsorgt werden. Am besten nutzen Arbeitnehmer ein Aktenvernichtungsgerät. Aber sie können Papierdokumente auch an einem sicheren Ort sammeln und dann beim nächsten Besuch im Büro entsorgen.

Eigener Arbeitsraum nicht Pflicht

Ein abschließbares Büro zu Hause, das in den Pausen und nach Feierabend für Dritte nicht zugänglich ist – oft ist das aus Platzgründen nicht möglich. „Ein eigenes Zimmer ist aus Sicht des Datenschutzes natürlich der Idealfall. Vorgeschrieben ist es jedoch nicht", sagt Roland Weiß. „Wenn kein Platz vorhanden ist, sollten Arbeitsunterlagen in einem abschließbaren Schrank oder Rollcontainer aufbewahrt werden."

Zudem empfiehlt der Experte, beim Verlassen des Arbeitsplatzes alle Geräte mit einem sicheren Passwort zu sperren. Bildschirme sollten so stehen, dass niemand unbemerkt mitlesen kann. Weiterer Tipp: Vertrauliche Telefonate und Videokonferenzen besser nicht auf dem Balkon oder der Terrasse führen.

Um hinsichtlich der DSGVO auf der sicheren Seite zu sein, können die heimischen Betriebe die Handwerks-Service GmbH als Kooperationspartner der Kreishandwerkerschaft Wittekindsland hinzuziehen. Der Handwerwerksservice hat mit einem externen Datenschutzbeauftragten einen Rahmenvertrag abgeschlossen, über den der DSGVO-Fachkundige interessierten Betrieben langfristig zur Verfügung steht. Weitere Infos gibt es unter der Telefonnummer 05 71 / 97 38 89 - 71 (Annette Hoppmann).

Auch im Homeoffice ist der Datenschutz gemäß DSGVO zu berücksichtigen.

Termine für Schulungen

des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes

Innung Herford

AU-Schulungstermine:

07. Mai 2021 (Diesel)
08. Mai 2021 (Otto)

25. Juni 2021 (Diesel)
26. Juni 2021 (Otto)

29. Oktober 2021 (Diesel)
30. Oktober 2021 (Otto)

19. November 2021 (Diesel)
20. November 2021 (Otto)

AUK-Schulungstermin:

03. September 2021

Ansprechpartnerin

Birgit Kleine
b.kleine@kh-witt.de
Tel. 0 57 41 / 3 01 87 - 4 02

Alle Termine ohne Gewähr!

Ihr Medienberater
Joachim Tempelmeier
Telefon (05 71) 88 21 56
BRUNS MEDIEN SERVICE
Hier könnte Ihre Anzeige stehen ...
Wir zeigen Ihnen, wie REGIONALMARKETING funktioniert.
Bruns Medien-Service · Obermarktstraße 26 – 30 · D-32423 Minden · www.brunsmedienservice.de

Lehrgänge der Handwerks-Service GmbH

Die Handwerks-Service GmbH bietet momentan folgende Fortbildungslehrgänge beim Handwerksbildungszentrum Minden an:

Ausbilder-Eignungsprüfung (AdA)
(ersetzt Teil 4)
16.08. 21– 27.08.21
je 100 U-Std. in Vollzeit
495 Euro
Lehrgangsort: Minden

Fachmann/-frau f. kfm. Betriebsführung (Hwo)
(ersetzt Teil 3)
ca. 07.09.2021 – 18.06.2022
320 U-Std. in Teilzeit
1.395 Euro
Lehrgangsort: Minden

Kraftfahrzeugtechnikermeister
(Teil 1)
ca. 07.09.2021 – 18.06.2022
360 U-Std. in Teilzeit
2.500 Euro
Lehrgangsort: Minden

Eine Förderung über Bildungsscheck, -prämie oder Aufstiegs-BAföG ist grundsätzlich möglich.

Information und Anmeldung möglich unter
Tel. 05 71 / 97 38 89 - 80
info@handwerks-service.org

www.hws-minden.de

Seit Januar gilt ein neues Krankenkassenwahlrecht

Das Krankenkassenwahlrecht wurde zum 1. Januar 2021 neu geregelt. Regionalgeschäftsführer Udo Griese von der IKK classic erläutert die wesentlichen Bestimmungen.

Wahlrecht für neue Arbeitnehmer

Der Wechsel zur IKK classic ist seit Jahresbeginn viel einfacher. Jeder neue Arbeitnehmer in einem Betrieb kann sofort Mitglied der IKK classic werden. Wichtig ist, dass der neue Mitarbeiter sich frühzeitig mit der IKK classic in Verbindung setzt.

„Eine Mitteilung an die bisherige Krankenkasse ist nicht erforderlich – dies übernimmt die IKK classic“, so Udo Griese.. Wechselt der neue Mitarbeiter zu Beginn seiner Beschäftigung, sind keine Bindefristen bei der bisherigen Krankenkasse zu beachten.

Kassenwechsel bei laufender Beschäftigung

Auch der Wechsel bei ununterbrochenem Beschäftigungsverhältnis ist einfacher als bisher: Dazu muss der Arbeitnehmer lediglich die IKK classic mit einer Mitgliedserklärung wählen.

„Die Kündigung der bisherigen Krankenkasse übernimmt die IKK classic“, sagt Udo Griese. Die Mitgliedschaft bei der IKK classic beginnt dann nach zwei vollen Kalendermonaten, bzw. nach Ablauf der Bindefrist bei der bisherigen Krankenkasse.

Seit Januar können Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einfacher in eine andere Krankenkasse wie beispielsweise in die ikk classic wechseln. Regionalgeschäftsführer Udo Griese erläutert, was sich im Krankenkassenwahlrecht geändert hat.

Neue Bindefrist

Mit der Wahl der neuen Krankenkasse beginnt eine neue Bindefrist. Diese beträgt nur noch 12 statt bisher 18 Monate. Sonderkündigungsrechte, wie bei einer Erhöhung des Zusatzbeitrages, bleiben hiervon unberührt.

Was passiert, wenn keine Informationen beim Arbeitgeber vorliegen?

Falls der Arbeitnehmer keine Angaben über seine Krankenkasse macht, meldet der Arbeitgeber den Arbeitnehmer bei der bisherigen Krankenkasse an. Sofern vorher keine gesetzliche Krankenversicherung bestand, wählt der Arbeitgeber die Krankenkasse. Hierüber informiert der Arbeitgeber den Arbeitnehmer unverzüglich schriftlich oder elektronisch (zum Beispiel per E-Mail).

Änderung im Meldeverfahren

Der Arbeitgeber erhält über den Eingang der Anmeldung eine elektronische Bestätigung von der Krankenkasse über das DEÜV-Verfahren. Die elektronische Meldung nimmt der Arbeitgeber dann zu seinen Entgeltunterlagen.

Weitere Informationen zu dem Angebot für Firmenkunden finden Interessierte unter **www.ikk-classic.de/fk.**

Verfügt Ihr Betrieb über drei bis neun Fahrzeuge? Dann profitieren Sie von unseren besonderen Schadenfreiheitsrabatten, attraktiven Sonderkonditionen und einer einfachen Beitragsberechnung. Dies gilt für Pkw, Wohnmobile, Lieferwagen, Anhänger, Lkw, Arbeitsmaschinen und Verkaufsfahrzeuge. Sprechen Sie uns an!

Generalagentur
Stefan Czopp & Partner
Im Bramschenkamp 34
32049 Herford
Telefon 05221 779407
stefan.czopp@
signal-iduna.net

Generalagentur
Andreas Klußmann
Rote Mühle 19
32312 Lübbecke
Telefon 05741 316063
andreas.klussmann@
signal-iduna.net

Bezirksdirektion
Finkler & Kollegen
Museumsplatz 7
32257 Bünde
Telefon 05223 7940600
david.finkler@
signal-iduna.net

Generalagentur
Andreas Schiermeier
Museumsplatz 7
32257 Bünde
Telefon 05223 7940600
andreas.schiermeier@
signal-iduna.net

Hauptagentur
Volker Herrmann
Enger Straße 65
32257 Bünde
Telefon 05223 179595
volker.herrmann@
signal-iduna.net

Hauptagentur
Bodo Haack
Giselaweg 6
32429 Minden
Telefon 0571 9740097
bodo.haack@
signal-iduna.net

Hauptagentur
Pietro Nicola Comodari
Sandkuhle 9
32469 Petershagen
Telefon 05704 9587585
pietro-nicola.comodari@
signal-iduna.net

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen

Wir bringen Ihr Geschäft in Fahrt!

RENAULT-OWL.de

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.

H. KLEINEMEIER GMBH & CO. KG

Renault Vertragspartner

Königstraße 348 · 32427 Minden · Tel. 0571-946110 · www.kleinemeier.com

---

Fragen Sie auch nach unseren Angeboten.

ROSENHÄGER-MATTERN GMBH & CO. KG

Renault Vertragspartner

Oststraße 51 · 32051 Herford · Tel. 05221-34740 · www.rosenhaeger-mattern.de

---

* Angebotspreis netto ohne gesetzl. USt. / brutto inkl. gesetzl. USt.

Geschäftsfahrzeuge sind unser Business

Wir sind optimal auf die speziellen Bedürfnisse von Firmenkunden eingestellt. Kompetenz und Erfahrung, Service und Flexibilität, Zuverlässigkeit sowie ständig ein großes Angebot von neuen und gebrauchten Fahrzeugen sind gute Gründe, sich für uns als Partner zu entscheiden.

Darüber hinaus profitieren zahlreiche Fachverbände und Organisationen durch Rahmenabkommen mit speziellen Sonderkonditionen.

Sprechen Sie uns an!
Ihre Renault-Experten im Wittekindsland:

MINDEN

Autohaus Kleinemeier

Tobias Barg
0571/94611-24

Stephan Evers
0571/94611-22

HERFORD

Autohaus Rosenhäger–Mattern

Tim Rosenhäger
05221/3474-23

Christian Holzberg
05221/3474-21